

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Einer gläubigen und andächtigen Seelen tägliches Bet-  
Buß- Lob- Und Danck-Opffer/ Das ist: Ein grosses  
vollkommenes Bet-Buch in allerley geistlichen und  
leiblichen/ gemeinen und sonderbahren Nöthen ...**

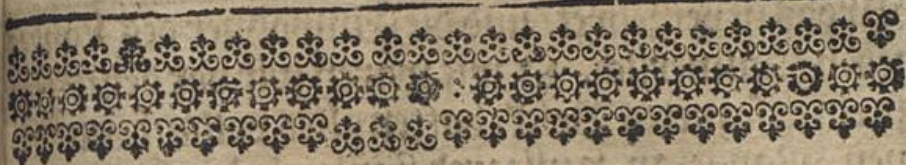
**Cubach, Michael**

**Leipzig, 1702**

**VD18 13107194**

Siebender Theil. Krieg / Theurung und Pestilentz-Buch. Oder Allerley  
Gebete in Krieg / Theurung und Pest-Zeiten zu gebrauchen.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-17965**



Siebender Theil.

Krieg/ Theurung und  
Pestilenz-Buch.

Oder

Allerley Gebete in Krieg/ Theurung  
und Pest-Zeiten zu gebrauchen.

Ein Gebet in Kriegs-Zeiten.

D. J. Stegmann.

**A**CH GOTT! wir habens nicht gewußt/  
was Krieg für ein Ubel/ was Unfriede  
vor eine Plage sey / nun aber erfahren  
wir recht / daß Krieg ein Ubel über alle  
les Ubel / eine Plage über alle Plage  
ist/weil darin alles zugleich aufgehet/da gehet Muth  
weg/da gehet Gut weg/da gehet Blut weg/da gehet  
alles weg/da muß man sein Brod mit Beben und  
Sorgen essen/da muß man sein Wasser mit Zittern  
im Glend trincken / da höret man nichts auff allen  
Strassen/ als Weh! Weh! Ach! Ach! wie sind wir so  
gar verstorret! Ach Gott nun sehen wir erst / daß  
Krieg der endlich: Untergang / daß Krieg das auß-  
serste Verderben sey/das Feld ist verwüßtet/ und der  
Acker stehet jämmerlich/das Getreide ist verdorben/  
und der Acker mann siehet kläglich/ der Vorrath des

P p p 4

Brods

Brods ist verzehret / und die Einwohner des Landes  
 leben kümmerlich. O wie waren wir vor dem Krieg  
 so ein gesegnetes Volk / hatten alles vollauf / und kei-  
 nen Mangel an Hülle und Fülle / in den Kammern  
 und auf den Böden / aber wo ist es nun hinkommen?  
 Wie schnell hat uns das Verderben überfallen / wie  
 plötzlich hat uns das Unglück getroffen. Und zwar  
 was wollen wir sagen? Solche Staupe haben wir  
 auch wol verdienet / so scharffe Ruthen haben wir uns  
 selbst gebunden / haben wir doch aus unserm Chri-  
 stenthum nur einen Spott getrieben / und unter dem  
 Schein des Christlichen Namens ärger gelebet / als  
 die Heyden / darum brauchest du auch nun einen sol-  
 chen Ernst wider uns / und eine so scharffe Ruthe / da-  
 mit man die Spötter und Narren straffet / lässest  
 uns zutreten um Geldes willen / schickest das  
 Schwerd über uns / daß es uns auffreibe / schickest  
 das Feuer über uns / das unsere Wohnung verzehre /  
 erzeigest dich gegen uns grimmig / zornig / unbarm-  
 herzig / raffest die Bösen mit den Frommen hinweg /  
 und häuffest alles Unglück über uns / um unser  
 Sünde willen. Und / O! wie übel gehet es nun zu / der  
 Gottesdienst wird verhindert / und des Herrn Haus  
 stehet wüste / O welches ein Elend ist das! gute Polices  
 und Ordnung wird zertrennet / O welches ein Herze-  
 leid ist das! die Männer fallen durchs Schwerd / und  
 die Starcken kommen um in der Schlacht / O welches  
 ein Jammer ist das! das Land wird verderbet / und  
 die Einwohner heulen / O welches ein Schade ist das!  
 die festen Städte werden umgekehret / und ihre  
 Häuser zerrissen / O welches Verderben ist das! ver-  
 geblich säet man die Saat / so nur von andern ver-  
 zehret wird / O welches eine Straffe ist das! die Ar-  
 men verschmachten für Betrübniß / die Elenden  
 ver-

vergehen für Seuffzen / O welche eine Noth ist das!  
 Ach solte doch wol die Erde erschüttern / der Himmel  
 erschwarzen / der Abgrund sich entsetzen über solcher  
 Noth / über solchen Jammer und Herzeleid / ein  
 Christ streitet wider den andern / ist das nicht schreck-  
 lich? Ein Bruder rüffet sich wider den andern / ist das  
 nicht erbärmlich? Christen-Blut wird von Christen  
 vergossen / ist das nicht kläglich? Christi Kreuz-Fähn-  
 lein wird mit Christen-Blut beslecket / ist das nicht  
 schändlich? Christi Kreuz muß streiten wider seine  
 Kreuzgenossen / ist das nicht abscheulich? Das von  
 Christo so theuer erkauffte Christen-Blut ist so un-  
 werth gehalten / ist das nicht unchristlich? Wilt du  
 denn nicht einmahl drein sehen lieber Gott / und sol-  
 chen Jammer stillen / solchem Elend wehren / solcher  
 Noth ein Ende machen / siehe doch an unser grosses  
 Herzeleid / unser herzliches Trauren / unser trauri-  
 ges Klagen / unser klägliches Jammern / unser jäm-  
 merliches Elend / unser elendes Betrübnis; Wir bit-  
 ten / wir suchen / wir klopfen an / wir klagen / wir wei-  
 nen / wir heulen vor deinem Angesicht / wir ruffen  
 ernstlich / wir ruffen inständiglich / wir ruffen un-  
 nachlässig / höre doch / höre doch / höre doch / hilff doch /  
 hilff doch / hilff doch / rette doch / rette doch / rette doch /  
 höre unser demüthiges / unser ängstliches / unser fle-  
 hentliches Gebet / unser Winseln und Wehklagen /  
 wir bitten dich inständiglich / verlaß uns nicht. War-  
 um solten denn nun unsere Kinder / Kinder des  
 Schwerdts seyn / und unsere Nachkommen des  
 Brods nicht satt haben? Ist's nicht genung / daß so  
 viel arme Christen für Hunger verschmachten / für  
 Kummer vergehen / für Angst dahin sterben? Ist  
 denn dein Grimm noch nicht ersättiget / wil denn  
 dein Eyfer noch für und für wie Feuer brennen / läßt

du doch das Unglück über uns kommen wie einer Sturm/und den Unfall wie ein Wetter? **S**ieh uns doch einmahl wieder freundlich/ und laß uns doch zulest Hilfe finden/ habe ein Auffsehen auf deine Auserwehnten/ wende den Fluch in Segen/ das Weinen in Lachen/ das Herzeleid in Freude/ wir bitten dich inständiglich/ verlaß uns nicht. **W**ilt du uns ja strafen/ lieber **G**OTT/ **D**o züchtige uns doch mit massen/ auf daß du uns nicht gar auffreibest/ laß uns trauen unter dem Schatten deiner Flügel/ laß uns rühmen unter dem Schirm deiner Rechten/ raffe uns nicht hin unter den Gottlosen/ und unsere Seele mit den Ungerechten/ du bist ja eine sichere Festung/ ein festes Schloß/ ein starcker Thurm/ darauff wir uns verlassen/ behüte uns wie einen Aug-Äpfel im Auge/ wie einen Siegel-Ring an deinem Finger/ wie ein liebes Kind in deinen Armen/ beweise uns/ **H**ERR! deine wunderliche Güte/ wir bitten/ wir bitten dich inständiglich/ verlaß uns nicht/ daß wir dich preisen ewiglich/ Amen.

**S**ehnliche und schmerzliche Jammer-Klage in gegenwärtiger Kriegs-Noth.

**D. S. Zämann.**

**W**ie gütiger **G**OTT! was für eine betrübtte/ Jammerliche Zeit hast du uns erleben lassen/ frenlich sind dieses die letzten greulichen Zeiten/ davon dein eingebohrner Sohn **J**esus Christus geweissaget/ da ein Volk über das ander/ und ein Königreich über das ander sich empöret/ und an allen Enden und Orten von nichts anders/ denn von Krieg und Kriegs-Geschrey gehöret wird. Ein Volk zuschmeißt das andere/ und eine Stadt die andere/ und ist allenthalben ein groß Getümmel/ sonderlich aber in unserm geliebten Vaterlande/ so

ist

ist (viel Jahre aneinander) mit Kriegs-Noth über-  
 berschwemmet worden / und mit Unglück / welches  
 gang unversehens mit grossem Ungestüm daher ge-  
 fahren / gleich wie eine Wolcke / das Land zu bedecken /  
 gleich wie sich ein Meer erhebet mit seinen Wellen.  
 Wehe! wehe dir / du armes Teutschland! du warest  
 eine schöne lustige Aue / aber es sind Hirten über  
 dich kommen mit ihren Heerden / und ihre Gezeil-  
 rings umb dich her auffgeschlagen / und geweidet /  
 ein ieglicher an seinem Ort. Der HErr nennet dich  
 einen grünen / schönen / fruchtbaren Delbaum; Aber  
 nun hat er mit einem grossen Mord-Geschrey ein  
 Feuer um dich angezündet / daß deine Aeste verder-  
 ben müssen / du bist ein Raub und Reissen frembder  
 Völcker worden / die dich zutreten und dir den Kopff  
 zuschlagen. Ach was für eine klägliche Stimme  
 und bitteres Weinen und Heulen wird hin und  
 wieder in dir gehöret derer Eltern / die über ihre  
 Kinder / welche das Schwert wie ein wütiger Löwe  
 gefressen hat / weinen und sich nicht wollen trösten  
 lassen. Die Alten sind auf den Gassen erschlagen /  
 und die junge Mannschafft ist von Fremden ersto-  
 chen. Wehe dir / du armes Teutschland / denn der  
 Ausrotter kommt / du wirst Friede suchen / und wird  
 nicht da seyn: Denn der HErr hat dich in die Hände  
 deiner Feinde übergeben und verkauffet / daß sie mit  
 dir umgehen / wie du verdienet / und du ihnen nicht  
 widerstehen kanst / sondern wo du hinaus wilt / ist  
 des HErrn Hand wider dich zum Unglück / wie Er  
 dir gesaget und geschworen hat. Der HErr hat dei-  
 ne edle Inwohner den Frembden zu Knechten ge-  
 macht / und sie für ihnen lassen geschlagen werden.  
 Er hat Furcht über sie kommen lassen / von allen / die  
 um dich her wohnen / und ihnen ein solch Heig Herz  
 geben /

geben/ daß sie ein rauschend Blat jaget / und eine  
über den andern hinfället / als für dem Schwert  
Der HErr hat die Krafft deines Schwerds hinweg  
genommen/ und die Arm deren/ die dich hassen / ge  
stärcket. Er hat deiner Macht und Hoffart ein En  
de gemachet um aller deiner Greuel willen / die du  
geübet hast. Er hat dein Gut und alle deine Schätze  
in die Rappuse gegeben/ daß du nichts dafür friegest  
um deiner Sünden willen/ in allen deinen Grenzen  
begangen. Der HErr hat deine Macht ins Gefängniß /  
und deine Herrligkeit in die Hand des Feindes  
gegeben. Der HErr hat dir ein eisern Joch an den  
Hals gehänget / daß du deinem Feind / den dir der  
HErr geschicket/ dienen mußt/ in Hunger und Durst/  
in Blöße und allerley Mängel. Er hat dir eine solche  
Schande und Schmach zugefüget/ derer nimmermehr  
wird vergessen werden. Der HErr hats geredet und  
über dich beschloffen / und hat ihn nicht gereuet/  
Er wird auch nicht ablassen/ biß du dich zu ihm von  
ganzem Herzen bekehren / und deine Greuel von  
seinem Angesicht weg thun wirst. Darum schlage  
auff deine Lenden / schreue und heule/ denn der  
HERR hat dich oft gezüchtiget/ was hats aber  
geholfen? Weil denn der bösen Kinder Ruthe  
bißher nicht helffen wollen/ siehe/ so hat der  
HERR das Schwert geschärffet und gefeget/ daß es  
schlachten und blincken sol / und dem Todschläger  
in die Hand gegeben. O wie froh würdest du seyn/  
wenn der HERR gleich alle Bäume zu Ruthen  
machte über deine böse Kinder. Aber Er hat ein  
Schwert zu fegen geben/ daß man es fassen sol/  
es ist geschärffet und gefeget/ daß mans dem  
Todschläger in die Hand gebe. Es wird  
zwiefach/ ja dreyfach kommen / ein Bürger-  
Schwert/ ein Schwert grosser Schlacht/

das

das deine Einwohner auch in den Kammern/da sie hinfliehen/treffen wird/ und bishero getroffen hat/ ach wie glinget es/ und häuet daher zur Schlacht. O Teutschland/ Teutschland! zeuch Säcke an/ und lege dich in die Asche/ trage Leide wie um einen einzigen Sohn/ und klage/ wie die/ so hoch betrübet seyn. Wasche dein Herz von der Bosheit/ auff daß dir geholfen werde.

Demüthigste Erkänntniß des gerechten Urtheils Gottes.

D. G. Zämann.

**W**Un HErr unser Gott! schrecklich zwar/ aber gerecht sind deine Gerichte. Du hast dein Wort gehalten / das du zu uns geredt hast/ und umb unser Sünde willen diß grosse Unglück über uns verhänget / die Zeit unsers Unfalls ist über uns kommen/ nemlich die Zeit unser Heimsuchung/ die Zeit der Vergeltung/ ja die Zeit deiner Rache/ da unser gedacht wird umb unser Missethat und Ungehorsams willen / weil wir deine Gebot nicht gehalten/ und nicht recht gehandelt haben für dir/ sondern dich verlassen/ erzürnet und von dir abgefallen / darum ist dein Zorn über uns ergrimmet / daß du deine Hand wider uns ausgestreckt / und uns den Feinden übergeben / und ein solches Unglück über uns gehen lassen / dergleichen unter allen Himmeln nicht geschehen ist. Du hast dein Netz über uns geworffen/ und uns in dein Garn gejagt. Du hast uns gestellt / darum sind wir gefangen / ehe wirs uns versahen/ wir sind troffen und ergriffen / weil wir dich getroket. Du hast deinen Schatz auffgethan/ und die Waffen deines Zorns herfür gebracht / und unsern Feinden das Schwert in die Hände gegeben/ daß wir für ihnen nicht stehen mögen/ sondern ihnen  
den



den Rücken kehren und erfahren müssen/was da sey/  
wann du deine Hand abzeichst. Denn wären wir  
auf deinem Wege blieben/ hätten wir wol immer  
dar im Friede gewohnet. Aber wir haben das Gute  
verworffen/ und den Brunnen der Weisheit verlas-  
sen/ darum verfolget uns der Feind. Denn wir sind  
von Jugend auf sicher gewesen/ und auf unsern Hefen  
still gelegen. Wir haben dein Wort für ein Spott  
gehalten/ und nicht hören mögen/ sondern haben  
dich verläugnet und gesagt: Das siehest du nicht/  
und so übel wird es uns nicht gehen/ Schwert und  
Hunger werden wir nicht sehen/ ja die Prediger seyn  
Wäscher/ und haben auch Gottes Wort nicht/es ge-  
he über sie selbst also. Darum hast du dein Wort  
zum Feuer gemacht/ welches uns und unser Land  
verzehret hat. Noch gaffeten vieler Augen auf die  
nichtige Hülffe/ bis sie gleich müde wurden/ da sie  
warteten auf ein Volk/ das ihnen doch nicht helfen  
kunte/ und sich verliessen auf einen andern Rohr-  
Stab/ welcher/ wenn man ihn in die Hand faßt/ so  
bricht er und sticht durch die Seiten/ wenn man sich  
aber darauff lehnet/ so durchboret er die Hand/ oder  
sticht in die Lenden. Ach HErr! unsre Tröster haben  
uns überredet und verführet/ und in Schlamm ge-  
führet/ und lassen uns stecken. Denn darauf wir  
uns verlassen/ das ist uns izt eitel Schande/ und  
deß wir uns trösteten/ deß müssen wir uns ietzt schä-  
men/ weil wir damit wider dich gesündigtet/ deßwe-  
gen du unsere Wercke zurrissen. O HErr/ du bist ge-  
recht in allem/ das du uns gethan hast/ alle deine  
Wercke sind rechtschaffen/ und was du thust/ ist  
recht/ und alle deine Gerichte sind unsträfflich. Du  
thust recht/ daß du uns gestraffet hast um unser  
Sünde willen/ denn wir haben gesündigtet und Ubel

gethan / und deinen Geboten nicht gehorchet / noch  
 ihr geachtet / daß wir darnach thäten / wie du uns be-  
 fohlen hast / auf daß es uns wol ginge. Darum hast  
 du solches alles über uns gehen lassen / und uns  
 gegeben in die Hände unserer Feinde / und wir dürf-  
 fen unsern Mund nicht aufthun / so sind wir zu  
 Schand und Spott worden. O! daß wir doch der-  
 mahleins weise würden / und zu Herzen nähmen /  
 warum wir also verderbet / und all diß Unglück  
 uns getroffen / daß das Land hin und wieder seine  
 Einwohner ausgespnyen. Denn wer hat uns überge-  
 ben zu plündern / und unter die Gewalt unsrer Fein-  
 de verkaufft? Hast du nicht / Herr unser Gott / solches  
 gethan / weil wir dein vergessen / und auf deinen  
 Wegen nicht wandeln wolten? Ist nicht also / daß  
 du unser Fels uns verkaufft / und übergeben hast /  
 weil wir das Land / so du uns gegeben / verunreiniget  
 haben? Ach Herr / was sollen wir sagen / weil du  
 uns den Rücken kehrest / und zeuchst nicht aus unter  
 unserm Heer? Lasset uns hierauf dem barmherzi-  
 gen Gott einen demütigen Fußfall thun / und von  
 Herzen-Grund also beten:

Um Abwendung der Krieges-Straffen /  
 und um Wieder-Erlangung des lieben  
 Friedens.

D. George Zämann.

O Unmächtiger / barmherziger Gott und Vater  
 unsers Herrn Jesu Christi! wir armen elen-  
 den Sünder erscheinen abermahl für dir mit  
 betrübttem Herzen und zer schlagenem Geist / und be-  
 kennen demütiglich / daß wir mit unsern schweren  
 Sünden / die für dein heiliges Angesicht kommen /  
 neben andern Straffen auch gegenwärtige Krieges-  
 Noth / ja den endlichen Untergang wol verdienet  
 haben.

haben. Dieweil du aber Krafft deines theuren Erbes  
 des keinen Gefallen hast am Tode und Verderben  
 des Gottlosen / sondern willst / daß sich der Gottlose  
 bekehre von seinem Wesen und lebe / so haben wir in  
 dieser grossen Noth unsere einige Zuflucht zu deiner  
 grundlosen Barmherzigkeit / und bitten dich herzlich  
 / du wollest uns nicht straffen in deinem grimmigen  
 Zorn / noch von deinem Angesicht verwerffen /  
 und mit dem Wesen des Verderbens kehren / sondern  
 mit deiner Güte und Barmherzigkeit über uns  
 walten / und das arme Volck / welches von iederman  
 geplaget wird / ansehen / sonderlich aber das  
 unschuldige Blut / so zu dir ruffet / hören / und den  
 unschuldigen Kindlein / die wider alles Recht erstochen  
 werden / gedenccken / auch die Lasterung deines  
 Namens rächen. Ach HErr sey uns gnädig / und  
 rechne nicht unsere Sünde / gedenccke nicht unser  
 noch unser Väter Missethat / sondern wie sich ein  
 Vater über seine Kinder erbarmet / also erbarme du  
 dich über uns. Wende dich doch zu uns / und siehe an  
 unsern elenden Jammer / wie man uns allenthalben  
 dränget / daß unsere Macht gang dahin / und wir von  
 iederman verstoßen und verlassen / und kein Helfer  
 mehr übrig ist. Laß dich doch erjammern un-  
 ser Wehklagen über die / so uns zwingen und  
 plagen. Erzeige deine Barmherzigkeit über dein  
 Volck / das von deinem eingebornen Sohn den  
 Namen hat / erbarme dich unser / und siehe drein.  
 Erweise uns deine wunderliche Güte / du Heyland  
 derer / die dir vertrauen / wider die / so sich wider deine  
 rechte Hand setzen. Sey du unser Schutz und Hülffe  
 in den grossen Nöthen / die uns getroffen haben / und  
 erlöse uns von unsern Feinden / denn sie sind kom-  
 men / daß sie uns gar verderben und austossen. Ach

HErr

H  
 uns  
 eine  
 nur  
 nich  
 zuse  
 Jor  
 Leb  
 Ba  
 nen  
 Er  
 die  
 ihr  
 did  
 erk  
 G  
 nei  
 her  
 aus  
 Sei  
 ma  
 mi  
 mi  
 Sü  
 lein  
 un  
 dat  
 hoc  
 ja i  
 Be  
 rül  
 ger  
 ihr  
 dei

Herr du Heiliger / der du von Ewigkeit her bist ! laß  
 uns nicht sterben / sondern laß sie uns / O Herr / nur  
 eine Straffe seyn / und laß sie / O unser Hort / uns  
 nur züchtigen. Deine Augen sind rein / daß du Übels  
 nicht sehen magst / und dem Jammer kanst du nicht  
 zusehen. Zerbrich das schwere Dienst- und Krieges-  
 Joch von unserm Halse / und hilff / daß wir unser  
 Leben als eine Beute davon bringen. Gib uns  
 Barmherzigkeit / und laß uns Gnade finden für de-  
 nen / die über uns herrschen / usi uns gefangen halten.  
 Erschrecke alle Völcker / und hebe deine Hand auf über  
 die Frembden / daß sie deine Macht sehen / wie du für  
 ihren Augen geheiligt wirst bey uns. Also erzeige  
 dich herrlich an ihnen für unsern Augen / auf daß sie  
 erkennen / gleich wie wir erkennen / daß kein ander  
 Gott sey / denn du Herr. Thue neue Zeichen und  
 neue Wunder / erzeige deine Hand und rechten Arm  
 herrlich. Errege den Grimm / und schütte deinen Zorn  
 aus / reisse deine Widersacher dahin / zuschmeiß den  
 Feind / und eile damit und dencke an deinen Eynd / daß  
 man deine Wunderthat preise. Der Zorn des Feuers  
 müsse sie verzehren / und die deinem Volck leid thun /  
 müssen untkommen. Zuschmettere den Kopff der  
 Fürsten / die uns feind seyn / und sagen : Wir sinds al-  
 lein. Hilff uns / Herr ! aus der Hand und Gewalt  
 unser Feinde / und enthalte uns von ihnen umher /  
 daß sie nicht stolz werden und sagen : Unfre Macht ist  
 hoch / u. der Herr hat nicht solches alles gethan. Du hast  
 ja ihre Schmach und Lästern gehört / damit sie dein  
 Volck geschmähet / usi auf desselbigen Grenzen sich ge-  
 rühmet haben / denn sie lassen ihnen nicht daran genü-  
 gen / daß sie uns in grossem Zwange halten / sondern  
 ihren Sieg schreiben sie ihrer Macht zu / und wollen  
 deine Verheissung zu nichte machen / und dein Erbe

außrotten/ und den Mund derer / so dich loben/ ver-  
 stopffen. Du weißt ja ihre Wohnung / ihren Aus-  
 und Einzug / und daß sie toben wider dich. Weil  
 sie denn wider dich toben / und ihr Uebermuth für  
 deine Ohren kommen / so lege ihnen einen Ring an  
 ihre Nasen / und ein Gebiß ins Maul / und führe sie  
 den Weg zurücke/da sie herkommen sind. Ach HErr/  
 gib nicht den Scepter denen / die nichts sind / daß sie  
 nicht unsers Jammers spotten / sondern wende ihre  
 Fürnehmen über sie. Gedencke an uns HErr/ und  
 erzeige dich in unser Noth. Errette uns/ HErr/ von  
 der Gottlosen Gewalt / und erhöre unser Gebet und  
 Flehen / und hilf uns um deinet willen / damit alle  
 Königreiche erkennen / und alles Land innen werde/  
 daß wir dein Volck einen Gott haben/ der alle Hülf-  
 fe / die ie geschehen / gethan hat / und daß du/ HErr/  
 allein der ewige Gott bist / groß von Rath / und  
 mächtig von That / hochgelobet in Ewigkeit/ Amen.

## Ein anders.

**D** Allmächtiger und barmherziger HErr und  
 Gott! dir sey Lob / Ehre / Preis und Dank /  
 daß du zu mehrmahlen deinem Volck an unter-  
 schiedlichen Orten / sonderlich aber auch in diesen  
 Landen vor diesem grossen Heyl bewiesen und wol-  
 gethan/ daß du gestritten für dein Volck / daß du uns  
 vormahls von denen grimmigen Feinden errettet  
 hast / dafür sey nochmahlen dein hochheiliger und  
 hochherrlicher Name gelobet und gepreiset / von  
 nun an bis in alle Ewigkeit. Wir bitten aber und rus-  
 fen inniglich / O treuer barmherziger Gott! Be-  
 schere deinem Volck ferner einen Sieg nach dem an-  
 dern. Stehe auf hingegen HErr! in deinem Zorn  
 und erhebe dich über den Grimm unserer Feinde.  
 Laß ihre Bosheit ein Ende nehmen / laß sie in die  
 Grube

Grube fallen / die sie uns gemacht haben. Gedencke  
 HErr! und frage nach unsrem Blut. Gib daß die  
 Gottlosen zur Hölle gekehret werden und laß Men-  
 schen nicht über uns Oberhand kriegen. Beweise  
 deine wunderliche Güte du Heyland derer / die dir ver-  
 trauen! wider die / so sich wider deine rechte Hand  
 setzen. Behüte uns wie einen Augapffel im Auge  
 und beschirme uns unter dem Schatten deiner Flü-  
 gel / für den Gottlosen die uns verstören / für un-  
 sern Feinden / die um und um nach unser Seele ste-  
 hen. Ach HERR mache dich auf / überwältige sie  
 ferner: Errette unser Seele von den Gottlosen /  
 mit deinem Schwerdt. Sieh unsere Feinde in die  
 Flucht / zerstöre sie wie Staub für dem Winde.  
 Räume sie weg / wie Roth auf der Gassen / gedencke  
 doch O HErr! dessen / daß der Feind (der Pabst  
 und sein Hauffen) dich den HERRN schmähet/  
 und ein thöricht Volck lästert deinen Namen. Wol-  
 an HERR! so errette du deine eigene Ehre; War-  
 um wilt du unter deinen und unsern Feinden sagen  
 lassen: Wo ist nun ihr GOTT? Erhebe dich HErr!  
 und stürze das Anti-Christliche Pabstthum / uns  
 aber erhalte dein Wort / welches ist unsers Herzens  
 Freude und Wonne. Wir sind ja nach deinem Na-  
 men genennet / HErr GOTT Zebaoth! und du  
 weißt / daß wir allein um deinet willen verfolget  
 werden. So errette uns nun aus der Hand der Bö-  
 sen / und erlöse uns aus der Hand der Tyrannen:  
 Ob sie wider uns streiten / so laß sie doch uns nichts  
 anhaben / sey und bleibe du bey uns / daß du uns  
 helfest und errettest. Segne aber auch / O GOTT  
 des Friedens! dein Volck und absonderlich dieses  
 ganze Churfürstenthum Sachsen mit Frieden!  
 du hast deinem Volck zugesaget / O treuer GOTT! daß

D a a a

du

du ihm Friede geben wollest; Ach so laß sich doch Gerechtigkeit und Friede einander küssen/ gieb uns guten Frieden und habe Gedancken des Friedens über uns. Schaffe und erhalte den edlen Frieden in unsern Thoren. So wollen wir auch dir dafür Lob/Ehre/Preiß und Danck sagen / hier zeitlich und dort ewiglich/ der du lebest und regierest ein einiger/wahrer/hochgelobter und hochgebenedenter **GOTT**/ vor nun an bis in alle Ewigkeit/Amen!

### Ein Anders.

D. S. Zämann.

**A**lmächtiger/gütiger **GOTT**/ der du das Licht gemacht und den Frieden giebest/ der du stillest das Brausen des Meers / das Brausen seiner Wellen / und das Toben der Völcker / der du den Kriegen steurest in aller Welt / Bogen zerbrichst/ Spiesse zuschlägest/ und Wagen mit Feuer verbrennest! Wir bitten dich herzlich/ du wollest / als der rechte Frieden=**GOTT** / die Herzen aller Christlichen Stände und Potentaten dahin lencken und leiten/ daß sie sich Christlicher Eintracht befließigen/ den Frieden suchen / und ihm nachjagen / auff daß Kirchen und Schulen / samt dem weltlichen Regiment/ in gutem Wohlstande erhalten / und wir in reiner Lehre und heiligem Wandel ohne Furcht dir unser Lebenlang dienen mögen. Behüte uns für Unfriede/ Empörung und Blutvergießung / wehre allem bösen Rath und Practicken unruhiger / blutgieriger Leute/die den Weg des Friedens nicht kennen wollen/ sondern nur mit Unglück / Verderben und Schaden schwanger gehen / und Basilisken=**Eyer** brüten. Mache ihre Anschläge zur Narrheit / und laß ihr Unglück auf ihren Kopff kommen/ und ihre

Frey

doch  
 uns  
 den  
 en  
 Lob  
 dort  
 /wahrer  
 T/ vor  
 das  
 du  
 ausen  
 er du  
 erbrichst  
 verbren  
 /als der  
 ristischen  
 id leiten  
 /gen/  
 den  
 daß  
 Kir-  
 egiment  
 in  
 reiner  
 dir  
 unser  
 Unfri-  
 re  
 allen  
 lutgerie  
 t  
 kenne  
 ben  
 en-  
 heit  
 und  
 nd  
 ihre  
 Frey

Greuel auff ihren Scheitel fallen. Zerstreue die Völ-  
 cker/ die da gerne kriegen/ und gib uns Ruhe von al-  
 len unsern Feinden umher/ daß ein ieder unter sei-  
 nem Weinstock und Feigenbaum ohne Scheue woh-  
 ne und niemand wider uns stehen dürffe. Mache fest  
 die Kiegel unser Thor/ und laß deine Furcht kommen  
 über alle Königreiche im Lande. O du HErr des  
 Friedes! schaffe unsern Grängen Friede/ gib Friede  
 in unserm Lande allenthalben/ und auff allerley  
 Weise/ daß wir sicher mögen schlaffen/ und uns nie-  
 mand schrecke/ verleihe auch deine göttliche Gnade/  
 daß die entstandene Zwietracht und Verbitterung  
 durch friedliebende gute Rathschläge und ordentliche  
 Mittel ganz gestillet werde. Ach unser liebes Vater-  
 land zittert/ un alle/ die drinnen wohnen. Ach HErr!  
 halt du seine Seulen feste. Erwecke und sende du uns  
 Heylande/ die uns helfen und erlösen/ daß wir in un-  
 sern Hütten wohnen mögen/ wie vorhin. Erhöre  
 uns in der Noth/ und dein heiliger Name schütze  
 uns. Sende uns Hülffe vom Heiligthum/ und  
 stärke uns von deiner heiligen herrlichen Wohnung/  
 gib daß in unserm Lande und Städten Ehre woh-  
 ne/ daß Güte und Treue einander begegnen/ Ge-  
 rechtigkeit und Friede sich küssen/ daß Treue auf der  
 Erden wachse/ und Gerechtigkeit vom Himmel schaue/  
 mache dich auf/ HERR/ zu richten/ und hilf allen  
 Elenden und Bedrängten auf Erden. Stehe auf/  
 und hilf uns mit deiner starken Hand/ thue wol al-  
 len Landen/ darinnen dein Wort wohnet/ und laß ja  
 nicht den Weinberg/ welchen du unter uns gepflan-  
 zet hast/ verwüestet werden. O lieber HErr! bleibe  
 bey uns/ denn es wil Abend werden/ und der Tag  
 hat sich geneiget. Stärcke dein Reich/ das du unter  
 uns auffgerichtet/ und erhalte uns und unsere



Nachkommen bey reiner Lehre. Sey uns gnädig O  
 HERR GOTT/ sey uns gnädig in aller Noth/ zeige  
 uns deine Barmherzigkeit/wie unser Hoffnung zu  
 dir steht. Dieses unsers herglichen Gebets wolkst du  
 uns gnädiglich gewähren/O gütiger/barmherziger  
 GOTT/ um des theuren Verdienstes deines einge-  
 bornen/allertiebsten Sohnes/ des rechten Friede-  
 Fürsten/ welcher mit dir in Einigkeit des heiligen  
 Geistes lebet und regieret / wahrer GOTT und  
 Mensch/hochgelobet in Ewigkeit/ Amen.

### Ein Gebet wider den Türcken.

D. L. Nabe.

**D** Gütiger HERR JESU Christe / unser Hoff-  
 nung und Trost in allen Nöthen! wir seuff-  
 zen und ruffen mit betrübten Herzen zu dir  
 im Himmel/in dieser grossen schweren Noth/die uns  
 umgeben hat. Der geschworne Erb-Feind / und  
 blutdürstige Verfolger deines heiligen Namens/  
 Glaubens und Kirchen/ der grausame Tyrann/der  
 Türck/zerreisset und zerbricht dein schönes Erbtheil/  
 das du dir mit deinem Blut erkaufft hast / plündert/  
 brennet/fähret/ bindet/führet hinweg in die Gefäng-  
 niß und schwere viehische Dienstbarkeit/ zerhackt und  
 sebelt dein armes Völklein / ohn alles Erbarmen  
 des Alters und Personen/verschonet auch nicht der  
 kleinen Säuglingen/so an der Mutter Brüsten han-  
 gen/ noch der kleinen Kinderlein/so noch in Mutter-  
 Leibe verborren liegen/hat ihm fürgenommen/ dei-  
 ne Christenheit / und deinen heiligen Christlichen  
 Glauben zu vertilgen/bis aus der Christenheit eine  
 Heidenschaft werde/zu grosser Unehre deines Nam-  
 mens/und hochschädlicher Verführung vieler tau-  
 send Seelen/die du dir selbst erworben hast mit dei-  
 nem

nem  
 Gru  
 dein  
 Blu  
 ben.  
 die  
 Grä  
 und  
 in de  
 und  
 We  
 gege  
 spr  
 dich  
 gnä  
 dein  
 daß  
 ge ei  
 Käu  
 gege  
 auf  
 senh  
 liche  
 wat  
 Lebi  
 dien  
 und

nem Rosin-farben Blute. Darum bitten wir aus  
 Grund unserer Herzen / übergib uns nicht gar in  
 deinem Zorn dem Türcken / daß sie mit uns an Leib/  
 Blut/Gut/Ehr und Seel ihren Muthwillen trei-  
 ben. Wir bekennen zwar mit betrübtem Herzen  
 die vielfältige grosse Sünden / damit wir in allen  
 Sünden deinen gerechten Zorn über uns erwecket/  
 und wol verschuldet haben; Aber O Herr / mitten  
 in deinem Zorn gedencke an deine Barmherzigkeit/  
 und wende dich nicht ewiglich von uns / sind wir doch  
 Wercke deiner Hände / für die du dein Leben in Tod  
 gegeben hast. Gedенcke deiner Zusage / die du ver-  
 sprochen hast / uns am Tage der Noth ( wenn wir  
 dich im Glauben / mit reuigem Herzen anrufen / )  
 gnädiglich zu erhören / streite für uns / und beweise  
 deine Macht an den blutdürstigen Creuz-Feinden/  
 daß du deine Christenheit aus diesem grossen Zwan-  
 ge einmat errettest. Verleihe unserm Christlichen  
 Kaiser / den du zum Haupt und obersten **HEKKN**  
 gegeben hast / Sieg und Überwindung seiner Feinde/  
 auf daß die Gottlosen erkennen / daß du allein Herr  
 seyst / und kein anderer / und wir unter seinem fried-  
 lichen Regiment und Schutz / in rechtem Glauben/  
 wahrer Liebe und gottseligem wahren Wandel und  
 Leben / in Fried und Ruhe / dir sicherlich und seliglich  
 dienen / und deinen heiligen Mahimen loben / ehren  
 und preisen mögen / hie zeitlich und dort ewiglich / der  
 du mit Vater und heiligem Geist lebest und  
 regierest / ein gleicher Gott in  
 Ewigkeit / Amen.

## Gebet bey Läuten der Bet-Glocke wider den Türcken.

D. Joh. Brentii.

**D**u Wächter Isracl/der du nicht schläffest noch  
schlummerst! wache auff und siehe an mit Gnade  
den das Elend deines Volcks. **H**Err! hilf uns/  
wir verderben! du treuer Hoherpriester/der du nicht  
durch das Blut der Kälber/ sondern durch dein eigen  
Blut eingegangen bist in das Allerheiligste / und hast  
uns mit **G**ott versöhnet/ der du auch noch heute sie-  
hest zur Rechten Gottes deines himmlischen Vaters/  
und vertrittest uns mit unaussprechlichen Seuffzen!  
bitte auch jetzt für uns zu dieser Stunde / da wir so  
kläglich zu dir ruffen und schreyen / und wende von  
uns gnädiglich seinen gerechten feuerbrennenden  
Zorn. Du wahres wesentliches Wort Gottes deines  
ewigen Vaters! rede jetzt unser Wort/ zeige deinem  
lieben Vater deine blutfließenden Wunden/ und  
erwirb uns mit deiner Fürbitte seine väterliche Liebe/  
Huld und Gnade. **H**Err **J**esu Christe! sey jetzt  
unser **J**esus/ unser Helfer und Erretter/ unser  
Fels und Hort / unsre feurige Mauer / um deines  
hochtröstlichen Nahmens willen/ du allerliebster  
**I**mmmanuel/ **G**ott mit uns! sey jetzt unser **I**mm-  
manuel/ **G**ott mit uns/ **G**ott in uns/ **G**ott für uns/  
**G**ott neben uns. Du starker Arm deines Vaters!  
laß jetzt sehen deine grosse Macht / auff daß alle  
Menschen dich für ihren **H**Errn erkennen/ und alle  
Völker ihre Knie für dir beugen/ stärke und regiere  
den streitenden Arm deiner Christgläubigen Ritter/  
und hilf ihnen/ du unüberwindlicher Sieges-Fürst!  
glücklich obsiegen / mache dich auff du streitbarer  
Held! güрте dein Schwerdt an deine Seite / und zer-  
schmettere deine Feinde / die unsinnigen Blutdürstigen

gen Türcken/ tritt ihnen auff die Hälse / du gebenedeter Schlangentreter! und lege sie zum Schemel deiner Füße. Du bist ja der Herr/ der den Krieg steuret in aller Welt/ der Bogen zubricht/ Spiesse zer schlägt/ und Wagen mit Feuer verbrennet. Du wahrer/ du einiger Friede-Fürst! der du mit deinem Leiden und Sterben den ewigen Frieden uns erworben hast/ gründe und erhalte uns auch/ wie bis anhero/ den lieben güldnen Landes-Frieden/ und laß diese liebe Länder nicht zu einer wüsten barbarischen Einöde werden. Ach thue es/ und erhöre uns/ um deines heiligen Verdienstes willen. Amen!

Seuffzer bey dem dreyfachen Puls.

D. J. F. Mayers.

**H**err Gott Vater im Himmel! laß dein Herz brechen über den Jammer deiner armen Kinder/ dencke daran/ daß du unser Vater sehest/ und erbarme dich über uns arme Sünder! O Jesu/ blutiger Jesu! dein Blut ruffe für das arme Land und die ganze Christenheit: Gnade! Gnade! lösche aus den feurigen Zorn Gottes/ und mache uns von allen Sünden rein! O Gott Heiliger Geist! vertritt uns für Gott mit unaussprechlichen Seuffzen/ schweb über deiner Christenheit/ bedecke sie mit deinen Sittigen für allem Unglück / und sey uns armen Sündern gnädig. Amen!

Gebet/ wenn Kriegsvolck im Lande hin und wieder raubet und Schaden thut.

S. Schererck.

**V**ater aller Barmherzigkeit! der du den lieben Frieden erhältst denen / so in deinen Geboten wandeln/ unsere grosse Sünde aber mit Krieg und Unfriede heimsuchest ; Wir klagen dir unser grosses Leid/ daß wir den edlen Frieden in diesem Lande

Da 9 5

de ver

de verlohren / in dem wir mit feindseligem Krieger-  
 Volck heimgesuchet werden. Im Lande werden  
 die Einwohner hin und wieder geplündert / ihr Haab  
 und Gut ihnen entnommen / die Wohnung mit  
 Feuer angezündet / viel Weibesbilder ihrer Ehre be-  
 raubet / Kirchen und Schulen zerstöret und verwü-  
 stet / die Ackerleute gehen traurig / und verhüllen ihre  
 Häupter / es stehet jämmerlich im Lande: Dadurch  
 ist eine grosse Angst unter das Volck kommen / wir  
 trauern in dieser grossen Noth von Herzen / und ist  
 uns leid / daß wir deinen gerechten Zorn mit unser  
 Unbußfertigkeit so starck erwecket haben. Aber / ach  
 Herr! sey uns gnädig / verschone doch / laß Gnade für  
 Recht gehen / tröste alle Bedrängte und Hülfflose /  
 errette sie aus ihrer Noth. Steure dem Frevel aller  
 Boshaftigen / die dich nicht fürchten / und so un-  
 barmherzig daher fahren / wie ein Feuer über die  
 Stoppeln im Felde. Sey auch eine feurige Mauer  
 um uns / befestige die Riegel unser Thor / behüte uns  
 für feindlichem Einfall / Sturm / Plündern und  
 Morden. Laß deine liebe Engel unsere starcke Wäch-  
 ter seyn / gib uns ein muthiges und unverzagtes  
 Herz / daß wir uns ritterlich in aller Noth erzeigen /  
 und uns auf dich verlassen. Stärcke alle Kleinmü-  
 tige / Verzagte / Blöde / und die des Kriegs ungewoh-  
 net / und sich für dem Brausen desselbigen fürchten /  
 und von Herzen erschrocken und betrübet seyn / und  
 hilff uns endlich aus aller Angst und Gefahr / um  
 deiner grossen Barmherzigkeit willen / hier und  
 dort in Ewigkeit / Amen.

Gebet

Gebet derer/so im Kriege ihrer Haab und  
Güter beraubet sind.

S. Schererh.

**B**armherziger/ reicher Gott/ von dem wir alle gute Gaben an Leib und Seel empfaben/ und ohne dessen Willen uns niemand beleidigen kan! ich klage dir/das ich in diesem schweren Kriege nicht allein in grosse Noth gerathen/ sondern auch mein Haab und Gut/ so ich vorhin durch deinen Segen/ und meiner Hände Arbeit sauer und ehrlich erworben/ mit Schmerzen verlohren habe. Was uns lieb war/ hat man uns genommen/ unsere Kleider sind dahin/ und unser Vorrath ist verzehret/ welches mich sehr betrübet und bekümmert: Denn ich und die Meinen bedürffen täglich Nahrung/ welcher wir ist beraubet sind. **H**Err/ tröste mich in dieser meiner Armuth/ das ich mit Job sage: Der **H**Err hats gegeben/ der **H**Err hats genommen; der Name des **H**Errn sey gelobet! Hilff/ das ich mich der himmlischen Güter mit Freuden erinnere/ und an meiner Seelen ewig reich werde. Ich bekenne ja/ **H**Err! das ich solches mit meinen Sünden/ Mißbrauch und Undanckbarkeit verschuldet habe: aber weil du reich bist von Barmherzigkeit/ so beschere mir gute Freunde/ die mir wieder auffhelffen/ segne das Werk meiner Hände/ und laß mich mit den Meinen nicht Hunger und Kummer leiden. Sonderlich aber wollest du mir und allen/ so ich um das Ihre kommen sind/ hergliche Gedult verleihen/ die uns hoch vonnöthen ist. Laß mich bedencken/das ich nichts auf diese Welt gebracht/ sondern alles von deiner Hand empfangen habe. Laß uns doch unsern bescheidenen Theil Speise/ Kleidung und Nahrung mit Dancksagung wieder empfaben/ und erfreue uns/

Erleg  
werden  
Haab  
ng mit  
hre be  
erwilt  
len ihre  
adurch  
/ wie  
und ist  
t unser  
er/ ach  
de für  
lfflose/  
el aller  
so un  
ber die  
Mauer  
te uns  
n und  
Wäch  
zagtes  
eigen/  
inmü  
erwoh  
chten/  
/ und  
/ um  
und

Sebel



uns / nachdem wir übel geplaget sind : Du wirst ja nicht ewig zürnen / und den Armen verschmachten lassen. **HERR!** thue deine milde Hand auf / nehme mich und die Meinen / und segne mich / wie du den lieben Job zwiefältig nach seiner Trübsal gesegnet hast. Erbarme dich aller der Meinigen / die ich zu deiner Furcht erzogen / und laß sie auch nach meinem Tod ihr täglich Brod mit Ehren genießen. Solches bitte ich dich durch **JESUM** Christum deinen lieben Sohn / unsern **HERRN** / Amen.

Gebet frommer Haus-Väter und Haus-Mütter / so in ihren Häusern mit vielem Kriegs-Volck beleget sind.

S. Schererz.

**HERR** **JESU** Christe ! du bist eine starcke Zuflucht der Verlassenen / ein Trost der Berrübten / eine Hülffe der Geängstigten ; Ich bitte dich / du wollest in dieser meiner Drangsal mich nicht verlassen / und deine erfreuliche Gegenwart mir nicht entziehen. Du siehest / wie in dieser gemeinen Land-Plage ich auch viel frembde Gäste zur Herberge habe auffnehmen müssen / und also das gemeine Creutz in gemeiner Last ertragen. **HERR** / du hast aller Menschen Herzen in deiner Hand / regiere auch dieser Kriegsleute Herzen gegen mir und den Meinen zur Gütigkeit / Erbarmkeit und Freundlichkeit / daß sie vorlieb nehmen / wenn ich ihnen mittheile / was meine Hand findet / und du mir durch deinen Segen väterlich bescheret hast. Laß sie keinen Unmuth und Widerwillen wider mich fassen. Erleuchte sie / daß sie ehrsam und züchtig sich erzeigen / und nicht zur Grausamkeit gegen mir bewogen werden. Du hast gegen den gefangenen Joseph der Leute Herz geneigt / daß sie ihm günstig waren / und kein Leid anlegten ;

legten; Ach HErr / laß mich auch Gnade finden für  
ihnen/ daß sie aus deiner Furcht gegen mich gütig er-  
scheinen / und bedencken / daß du am jüngsten Tage  
richten werdest die Lebendigen und die Todten. Ver-  
leihe auch / daß sie endlich im Friede und aller Güte  
von meiner Wohnung sich ihrem Beruff nach wend-  
den/ und ich wiederum meiner befohlenen Nahrung  
in der Stille abwarten / und mit den Meinigen dei-  
nes reichen Segens in guter Ruhe genießten möge /  
durch Jesum Christum deinen lieben Sohn / un-  
sern Heyland/ Amen.

### Gebet in gefährlicher Belagerung ei- ner Stadt und Gemein.

S. Schererz.

**A**lmächtiger / ewiger Gott / der du der Flei-  
ßen Seuffzen nicht verschmähest / und der be-  
trübten Herzen Verlangen nicht verachtest !  
siehe doch an unser Gebet / welches wir dir in unser  
Noth fürbringen / und erhöre uns gnädiglich. Denn  
die Feinde deines Volcks haben diese Stadt / darin-  
nen du deinen Tempel und Wohnung hast / an al-  
len Orten hart belagert / und eine Wagenburg dar-  
um geschlagen. Nun müssen wir arme Sünder  
zwar bekennen unsre greuliche Missethat / daß wir  
die Zeit deiner Heimsuchung nicht haben war ge-  
nommen / noch uns die schreckliche Verwüstung der  
Stadt Jerusalem / welche nun darnieder lieget / und  
der ganzen Welt prediget / wie auch den Untergang  
der schönen Kirchen in Asia / Africa und anderswo /  
zur Buße bewegen lassen / sondern sind gottlos gewe-  
sen / und haben deinen Knechten / die uns so treulich  
vermahnet / nicht gehorchet. Wir haben Stolz /  
Pracht und Uebermuth in Reden / Geberden / Klei-  
dung / Essen und Trincken getrieben und Aerger-  
niß



nitz gegeben. Unser ganzes Haupt ist krank / unser ganzes Herz ist matt / von der Fußsohlen bis aufs Haupt ist nichts gesundes an uns. Ach HERR GOTT! verzeihe uns unsere Missethat / und siehe uns an / nicht mit einem zornigen / sondern mit einem holdseligen väterlichen Angesicht: Erhöre das Gebet deiner Turtel-Taublein / und unser armen Kinderlein / Schüler / Wittwen und Waisen / und erlöse uns von unsern Feinden / die uns ängsten und plagen / laß deine heilige Schutz-Engel bey uns seyn / daß uns keine Büchse noch Schuß / kein Feuer-Ball noch Wurff treffen oder schaden möge. HERR / ist es dein Wille / daß wir aus dieser Gefahr kommen sollen / so wache und streite du für uns / du bist der grosse Michael und Fürst über das Heer Israhel. Nimm du unsern Feinden ihr Herz / und mache sie zaghaft / daß sie fliehen müssen. Mit einem Wort kannst du sie tödten / wie du solches an des Königes zu Assyrien Sennacheribs Kriegs-Volck erwiesen / und hundert und fünff und achzig tausend Mann in einer Nacht erschlagen hast. Ist es aber bey dir / O himmlischer Vater! also beschlossen / daß wir in unser Feinde Schwerd fallen / und in ihre Gewalt kommen oder von ihnen zum Gefängniß und Dienstbarkeit in frembde Lande / gleich wie unsern Brüdern und Schwestern anderswo an vielen Orten wiederfahren / mit Ketten und Banden geführet werden solle; so tröste uns mit deinem H. Geiste / daß wir solches alles für deinen väterlichen Willen auffnehmen und erkennen / und uns dir im Leben und Tode zur ewigen Seligkeit gedultig ergeben. Du heilige Brunst / süßer Trost! nun hilf uns frölich und getrost / daß wir in deinem Dienst beständig bleiben / die Trübsal uns nicht abtreiben. O HERR! durch deine Krafft  
 uns

uns bereit/ und stärke des Fleisches Blödigkeit/ daß wir hie ritterlich ringen/ durch Tod und Leben zu dir dringen/ Amen.

## Gebet zur Zeit der Belägerung.

L. B. E.

**A**lmächtiger Gott! wir armen Sünder erkennen unsere grosse Missethat/ damit wir wider dich unsern Gott in dem Himmel gesündigt haben. Ja Vater! wir haben uns durch unsere grosse Übertretung stinckend gemacht für deinem allerheiligsten Angesicht/ dein heiliges Wort haben wir verachtet / und in tausenderley Wegen wider dich gesündigt / darum hast du unser auch billich nicht verschonet / sondern dem Feinde verhänget unser Land zu verwüsten/ und unsere Stadt hart zu belägern. Ach Herr! uns wird angst und bange / und wissen nicht/ wo aus noch ein/ unser Vorrath ist meistens dahin / und wir finden keine Hülffe noch Mittel / wie uns weiter zu helfen / wir sehen des Feindes Schwert vor uns glänzen / und sich freuen/ daß er uns verheeren und auffreiben möge. Nun Herr! wir haben alle diese Straffe wol verdienet; allein wir kommen wieder zu dir/ und bekennen unsere Sünden und Missethaten / und bitten dich von Herzen. Ach Herr/ züchtige uns nicht in deinem Grimm/ sondern sey uns gnädig/ und vergib uns unsere schwere Sünde/ erbarme dich wieder in Gnaden über uns/ erzeige uns deine Barmherzigkeit/ daß wir uns deiner Hülffe freuen mögen. Schläge unsere Feinde mit Blindheit/ schrecke sie/ O Herr! und erlöse uns von der harten Belägerung / laß uns nicht fallen in die Hand derer / die sich freuen uns zu verheeren. Ach Herr! erhalte uns dein Wort/ und deine Lehre/ und wehre den Feinden / welche deine Gemeine zerstören

stören wollen. Wache du umb uns / und mache zu schanden die Anschläge der Feinde / die sie wider uns fürhaben / daß sie erkennen mögen / daß du unser Gott bist / und daß wir uns auff dich verlassen. Gib uns wieder Ruhe und Friede / daß wir zu diesen unsern Thoren sicher aus und eingehen mögen / so wollen wir dich rühmen un preisen / immer und ewiglich / Amen.  
**Gebet wenn eine Stadt belagert / und die Bürger und Kriegs-Leute den Sturm wehren müssen.**

L. B. E.

**M**ein Herr und mein GOTT / herzlieber himmlischer Vater! der du gesaget und verheissen hast / du wollest um uns eine feurige Mauer und bey uns dabey seyn / und dich herrlich erzeigen / ich bitte dich / du wollest unser Zuversicht seyn / ein starcker Thurn für unsern Feinden / die sich umher wider uns legen / uns bedrängen / und nach unserm Leben stehen. O Herr! richte dein Antlitz wider sie / und straffe sie durch deinen ausgereckten Arm / mache sie furchtsam und verzagt / und verwirre alle ihre Anschläge. Laß sie einen Rath beschliessen / und nichts draus werden. Lege ihnen einen Ring in die Nasen / und ein Gebiß in ihr Maul / daß sie müssen zurücke weichen / und zerstreuet werden alle / die uns übel wollen. Hingegen ziehe uns an mit deinem heiligen Geiste / und gib uns Weisheit und Verstand ihnen tapffer zu widerstehen / verleibe uns Stärcke und Muth zu wehren / und Glück zu streiten / gib uns deine heilige Engel zu / die für uns streiten / und uns beschützen für der Feinde Macht und Gewalt. Du hast ja / Herr / diese Stadt erwehlet / daß wir dich hierinnen sollen anrufen / und predigen deinen Nahmen; So bitten wir nun / du wol-

lest

len anruffen / und predigen deinen Nahmen; so bitten wir nun / du wollest an unserm Feinde / und seinem ganzen Heer Rache üben / und daran gedencken / daß sie dein Heiligthum / unsern Gottesdienst und rechte Sache / und dich selbst lästern und verfolgen / jage sie aus dem Lande und vertilge sie. Gib auch uns Krafft und Stärcke ihnen Widerstand zu thun / und bewahre uns für ihrem schieffen / Feuer einwerffen und stürmen / und gib uns allen einen Helden-Muth / daß wir mögen ritterlich streiten / gewinnen / und den Sieg erlangen / so wollen wir dich dafür zeit- und ewiglich rühmen und preisen / Amen.

## Dancksagung für erlangten Sieg.

M. B. Albrecht.

**A**uchzet dem HERN alle Welt und kommet für sein Angesicht mit Frolocken / schauet die Werke des HERN / was er für ein Zerstören auf Erden anrichtet! er hat dem Kriege gesteuert / der Feinde Spieße zerschlagen / ihre Bogen zerbrochen / und ihre Wagen mit Feuer verbrennet. O HERR Zebaoth! wie hast du unter unsern Feinden / Türcken und Heyden / so grosse Ehre eingelegt / dafür sey dir ewiges Lob und Danck gesagt. O barmherziger Vater! wie können wir dir gnugsam vergelten die Wolthat / daß du uns / die wir nicht würdig seyn / unsere Augen zu dir gen Himmel aufzuheben / so gnädig angesehen / und nicht mit uns nach unsern Sünden gehandelt / noch uns vergolten nach unser Missethat / sondern unser Gebet in Gnaden erhöret / und gethan hast / was wir von dir begehret und gebeten haben? O HERR unser HORT / der du lehrest die Hände streiten / und die Fäuste siegen! wir dancken deiner Allmacht / daß du gestärcket hast Herzen und Gemüth / Hände /

R r r

und

und Fäuste aller deren / so wider unsere Feinde aus-  
gezogen / daß sie durch deine Krafft und göttlichen  
Beystand den Sieg behalten haben. HErr du hast  
uns erlöset aus der Hand unser grimmigen Fein-  
de / du hast gesieget mit deiner Rechten / und mit dei-  
nem heiligen Arm / dafür wollen wir dir singen  
HErr unser Lebenlang / und deinen Nahmen loben  
immer und ewiglich. O HErr Zebaoth! biß noch  
weiter mit uns / O Gott Jacob / sey unser Schutz!  
Erhalte und bewahre auch hinführo deine liebe Kir-  
che und Christenheit auff Erden / behüte sie wie einen  
Aug=Apffel im Auge / und beschirme sie unter dem  
Schatten deiner Flügel / gib uns Friede zu unsern  
Zeiten / denn es ist doch kein ander nicht / der für uns  
könnte streiten / denn du unser HErr Gott alleine;  
dir gebühret Ehre und Preiß / Macht und Herrlig-  
keit / von nun an biß in Ewigkeit / Amen.

Gebet und Dancks. derer / die im Kriege gar  
oder in Gnaden ziemlich sind verschonet  
worden.

L. B. F.

**D**u grosser und starcker Gott! du himmli-  
scher Beystand in allen Nöthen / die uns wres-  
fen? wie sollen wir dich rühmen für deine  
Gnade / die du uns erwiesen hast? Was für Lob sol  
aus unserm Munde gehen / daß du unser so gnädi-  
gich verschonet hast? Wir sind nichts besser /  
denn unsere Glaubens-Genossen und Benachbar-  
ten / die mit Krieg / Raub / Brand und Mord sind  
theils auffgerieben / theils sonst beschweret worden /  
sie sind nicht grössere Sünder als wir / sondern wir  
sind eben so wol gottloß gewesen / wir haben eben so  
wol gesündigt / unrecht gethan / und sind gottloß ge-  
wesen / und abtrünnig worden / wir sind eben so wol

von

von deinen Geboten und Rechten gewichen / wir ha-  
 ben eben so wol nicht gehorchet deinen Knechten / die  
 uns in deinem Nahmen geprediget haben: Und  
 dennoch hast du unser für so viel Tausenden so gnä-  
 dig / so väterlich verschonet / daß wir dir nimmer ge-  
 nug dafür dancken können. O HErr! diß können  
 wir nicht zuschreiben unser Heiligkeit / denn wir müs-  
 sen uns schämen / daß wir uns an dir versündiget.  
 O HErr! diß können wir nicht zuschreiben unserm  
 Verstande / denn andere / die viel grössere Jamer für  
 uns erfahren haben / sind viel verständiger als wir.  
 O HErr! diß können wir nicht zuschreiben unserer  
 Macht / denn keine Macht hat bestehen mögen wider  
 diß Unglück. Ja da wir recht gottsfürchtig sollen le-  
 ben / haben wir nur mehr gesündiget. Ja da wir hät-  
 ten sollen uns am besten verhalten / haben wir uns  
 an meisten in Gefahr gesetzt: Aber du / gnädiger Va-  
 ter! bist der Hüter unsrer Thoren gewesen / deine all-  
 sehende und sorgfältige Augen haben für uns gewa-  
 chet / deine starcke und allmächtige Hand hat uns be-  
 decket und beschützet / deine unendliche Gnade und  
 Barmherzigkeit hat uns erhalten; darumb wir  
 auch in Demuth für dein heiliges Angesicht treten  
 und sprechen: Nicht uns HErr / nicht uns HErr /  
 sondern deinem Nahmen gib die Ehre / um deine  
 Gnade und Wahrheit! Nun HErr, verleihe noch wei-  
 ter Gnade / erhebe dein Antlitz ferner über uns / und  
 gib uns Friede / HERR hilff uns / sonst ver-  
 derben wir! Verleihe uns Friede und Ruhe  
 unser Lebenlang / laß in unserm Lande Ehre  
 wohnen / daß Güte und Treue einander bege-  
 gnen / Gerechtigkeit und Friede sich küssen / daß  
 Treue auff der Erden wachse / und Gerechtigkeit  
 vom Himmel schaue. Gib uns aber auch bußfertige

Rr r 2

Herten

Herzen und gottseliges Leben / und behüte uns für  
 Frevel / Hochmuth / Sünd und Schande / erhalte  
 dein göttliches Wort / beschütze uns deine Christliche  
 Kirchen / gib allen Potentaten der Christenheit  
 friedliche Gemüther / steure allen Friedenstörern  
 und laß sie selbst in die Grube fallen / die sie uns graben  
 wollen / und schencke uns nach diesem zeitlichen  
 Frieden den beständigen ewigen Frieden / um deines  
 lieben Sohns JEsu Christi willen / Amen.

Dancfsagung nach vollendetem Krieg und  
 gestillter Unruhe / oder für den erlangten  
 lieben Frieden.

D. G. Zämann.

**W**ir dancken dir / gütiger GOTT! daß du  
 uns von unsern Feinden Ruhe umher  
 gegeben / und unsere Schmerzen in Freude  
 und unser Leid in gute Tage verkehret hast. Wir  
 dancken dir / daß du uns wie einen Brand aus dem  
 Feuer gerissen hast / da wir unser Leben als eine  
 Beute davon gebracht. O barmherziger Vater!  
 wie können wir dir diese grosse Wohlthat gnugsam  
 vergelten / daß du uns / die wir nicht werth seyn / un-  
 sere Augen zu dir gen Himmel auffzuheben / so gnä-  
 dig angesehen / unser Gebet erhöret / und gerhan  
 hast / was wir von dir begehret und gebeten haben.  
 O HERR! du hast ja freylich nach aller deiner  
 Barmherzigkeit mit uns gehandelt / daß unser  
 Land (Stadt) so zuvor voll Furcht und Schrecken  
 gewesen / ist voll Freude und Sonne worden. Wir  
 bitten dich demütiglich / du wollest uns / die wir vom  
 Schwerd errettet und überblieben / auch fürder  
 Gnade finden / und wieder wachsen lassen / daß wir  
 wie

wieder unter sich wurkeln / und über sich Frucht tragen. Baue uns / HERR / daß wir sicher wohnen / und gib Gnade / daß die Städte / so igt zerstöret / öde und zerrissen seyn / wiederum besetzt und fest gebauet / und das verwüstete Land wieder gepflüget werde / auf daß alle Völcker erfahren / daß du der HERR bist / der da bauet / was zurissen ist / und pflanzet / was verheeret war. O du GOTT / und Liebhaber des Friedes / verleihe uns fürhin Fried für N. und N. die in unser Land gefallen / und unsere Gräben und Häuser zutreten haben. Mache des Raubens ein Ende / daß der leidigen Krieges-Boten Stimme nicht mehr gehöret werde. Setze uns einen Ort / und pflanze uns in unserm Lande / daß wir aus demselben nicht mehr gerottet werden / und nicht mehr in der Irre gehen / und die Kinder der Bosheit uns nicht mehr schwächen und drängen / wie vorhin. Ach HERR ! laß uns nicht mehr in solchen Jammer kommen / sondern ob wir uns fürhin an dir versündigen würden / so züchtige du uns väterlich / denn wir wollen lieber in deine Hände fallen / als in die Hände der Menschen. Ach HERR ! gib deine Furcht in unsre Herzen / daß wir nicht von dir weichen / und verleyhe uns immerdar Friede zu unsern Zeiten / denn es ist doch kein ander nicht / der für uns könnte streiten / als du unser GOTT allein / Amen.

## Gebet um Trost in leiblicher Armuth.

Joh. Arnd.

**B**armherziger / gnädiger GOTT / lieber Vater !  
 du hast mir das Creuz der leiblichen Armuth  
 aufserleget / ohne Zweifel / zu meinem Besten ;  
 Darum gib mir auch Gedult / dieses Creuz recht zu  
 tra

R r 3

tra



tragen / und deinem gnädigen Willen mich gehorsamlich zu unterwerffen / denn es kömmt alles von dir / Glück und Unglück / Armuth und Reichthum / Leben und Tod. Du machest arm und machest reich / du erniedrigest und erhöhest. Zeige mir aber / du gütlicher Gott! Mittel und Wege / wie ich mich und die Meinen ehrlich ernehren möge / und segne meinen Beruf und Arbeit. Du hast ja gesaget / daß sich alle Armen ihrer Hand-Arbeit nähren sollen / nun so laß diesen Segen auch über mich kommen / laß mich aus deiner milden Vater-Hand auch essen / und mit den Meinigen gespeiset werden / wie die Vögelein unter dem Himmel / die weder säen noch erndten / und du himmlischer Vater nührest sie doch / du kleidest uns schmückest jährlich die Lilien-Blumen auf dem Felde mit neuen Röcklein / ja du giebest einem ieden jährlichen einen neuen Rock / nach seiner Art / du wirst ja meiner und der Meinen nicht vergessen / denn du / himmlischer Vater / weißest / daß wir das alles bedürffen. Darnach lehre mich zu förderst suchen dein Reich / und deine Gerechtigkeit / so wirst du mir / nach deiner Verheißung / auch die zeitliche Nothdurfft zuwerffen / und weil ich auf Erden keinen Trost habe / denn des Armen ist niemand Freund / so sey du mein Trost / der du der Armen und Geringen Zuflucht und Stärcke genennet wirst / laß mir meine Armuth nicht Anleitung geben zum Bösen / und zu verbotenen Mitteln / sondern zu desto stärckern Glauben und Vertrauen auf dich / und zu allen christlichen Tugenden / zur Demuth / Sanftmuth / Gedult / Gebet / Hoffnung und Beständigkeit. Gib / daß ich niemand mit meiner Armuth beschwerlich sey / sondern erwecke mir freywillige Wohlthäter / die du lieb hast / und verleihe / daß allerley Gnade bey ihnen wohne. Ach lieber Gott! ein Armer ist wie ein

ein

ein Fremdling auf Erden / welchen niemand kennen  
 wil / dessen sich niemand annimmt. Das ist aber mein  
 Trost / daß du gesagt hast: Ihr sollet die Waisen und  
 Wittwen / und die Fremdlinge lieb haben / und ihnen  
 Speise und Kleider geben / und euch fürchten für dem  
 HErrn eurem Gott. Ingleichen / daß geschrieben  
 stehet: Der HErr hebt den Dürfftigen auf aus dem  
 Staube / und erhöhet den Armen aus dem Noth / daß  
 Er ihn setze unter die Fürsten / und den Stul der Eh-  
 ren erben lasse. Du lieber Vater hast es also geordnet /  
 daß Reiche und Arme müssen unter einander seyn / du  
 HErr! hast sie alle gemacht. Darum / lieber Vater  
 nimm dich auch meiner an / und laß mir nicht Unrecht  
 noch Gewalt geschehen / daß ich nicht untergedrückt  
 werde. Du sagest ja: Es ist besser ein Armer / der in sei-  
 ner Frömmigkeit gehet / denn ein Reicher / der in ver-  
 fehrtten Wegen gehet. Laß mich eingedenck seyn /  
 was der alte Tobias zu seinem Sohne sagt: Wir seyn  
 wol arm / aber wir werden viel Gutes haben / so wir  
 Gott fürchten / die Sünde meiden / und Gutes thun.  
 Und was David sagt: Das Wenige / das ein Gerech-  
 ter hat / ist besser denn das Gut vieler Gottlosen. Ich  
 bin jung gewesen und alt worden / und habe noch nie  
 gesehen den Gerechten verlassen / oder seinen Samen  
 nach Brod gehen. Dieser Verheissungen tröste ich  
 mich / und lasse mich wol begnügen / denn es ist besser  
 wenig mit Gerechtigkeit / denn viel Einkommens  
 mit Unrechte. Wir haben ja nichts in die Welt bracht /  
 werden auch nichts mit hinaus nehmen; Darum  
 bitte ich um ein solches Herz / welches sich mehr um  
 den ewigen Reichthum bekümmert / als um zeitlich  
 Gut / du wirst mir mein bescheiden Theil wol ge-  
 ben. Laß mich folgen der schönen Lehre des weisen  
 Haus-Predigers / da er sagt: Vertraue Gott / und

bleibe in deinem Beruf/ denn es ist dem HErrn gar leicht/ einen arm oder reich zu machen. Laß mich anschauen das Exempel meines Erlösers Jesu Christi/ da er spricht: Die Vögel unter dem Himmel haben ihre Nester/ und die Füchse ihre Löcher/ aber des Menschen Sohn hat nicht so viel/ da er sein Haupt hinleget. Du HErr bist mein Gut und mein Theil/ du erhältst mein Erbtheil/ du erfreuest mein Herz/ ob jene gleich viel Wein und Korn haben/ ich bin arm und elend/ der HErr aber sorget für mich/ ich hoffe auch/ daß ich sehen werde das Gut des HErrn im Lande der Lebendigen/ seyd getrost und unverzagt alle/ die ihr des HErrn harret.

Gebet eines frommen Christen/ so mit Armuth beladen.

D. S. Zämann.

**A**rmherziger Gott! du weißt/ in was großer Noth/ Armuth und Schulden ich stecke/ deswegen ich betrübtet Hergens bin. Ach Armuth ist eine schwere Last: Armuth thut wehe/ und macht blöde/ denn einen Armen hassen alle seine Brüder/ ja auch seine Freunde fernen sich von ihm. Der Arme muß leiden/ und noch darzu danken: Und so er fehlet/ muß er herhalten. Ich weiß aber hergegen/ daß dich dein gnädiger/ väterlicher Wille ist/ daß ich in dieser Welt arm seyn soll. Denn du machst arm und reich/ du niedrigest und erhöhst. Dein ist beydes Silber und Gold/ es kömmet alles von dir/ Glück und Unglück/ Leben und Tod/ Armuth und Reichthum. Reiche und Arme müssen unter einander seyn/ du HERR hast sie alle gemacht. Ja der HErr hat erwehlet die Armen auff dieser Welt/ die im Glauben rein sind/ zu Erben des Himmelreichs. Du kennest den Herrlichen nicht mehr denn

denn den Armen / denn sie sind alle deiner Hände  
 Werck / und ist bey dir kein Ansehen der Person.  
 Die Reichen müssen darben und hungern / aber die  
 den HErrn suchen / haben keinen Mangel an irgend  
 einem Gut. Denn die Hungrigen füllest du mit  
 deinen Gütern / und lässest die Reichen leer. Darum  
 wil ich dir / meinem Gott / unter der Armuths-  
 Last geduldig aushalten. HErr ! du erfreuest mein  
 Herz / ob jene gleich viel Wein und Korn haben.  
 Das Wenige / das ein Gerechter hat / ist besser denn  
 das grosse Gut vieler Gottlosen. Es ist besser ein  
 wenig mit der Furcht des HErrn / denn grosser  
 Schatz / darinnen Unruhe ist. Es ist besser ein Ge-  
 rüchte Kraut mit Liebe / denn ein gemäster Ochse  
 mit Haß. Es ist besser wenig mit Gerechtigkeit /  
 denn viel Einkommen mit Unrecht : Ja ein trocken  
 Bissen / daran man sich genügen läset / ist besser denn  
 ein Haus voll Geschlachtetes mit Hader. Es ist besser  
 eine Hand voll mit Ruhe / denn beyde Fäuste voll  
 mit Mühe und Jammer. O glütiger Vater ! verleihe  
 mir deinen milden Segen / daß mir mein Löffel voll  
 so wol / oder besser als dem Reichen sein Scheffel voll  
 bekomme / und ich / wie der Daniel samt seinen Ge-  
 sellen / bey geringem Zugemüse / oder bey einem Biß  
 sein Brods bey gutem Leibe bleibe. Erweiche auch  
 die Herzen der Reichen / daß sie mir Gutes thun  
 und behülflich seyn / damit ich dich nicht wider sie an-  
 ruffen müsse / und solches ihnen Sünde sey. Inson-  
 derheit aber regiere du mich mit deinem heiligen  
 Geist / daß ich aus Armuth nichts böses rede / nichts  
 übels thue / auch mich nichts irren lasse / wenn die  
 Gottlosen so eiferig nach Gut trachten / und die Herz-  
 ligkeit ihres Hauses groß wird / sondern vielmehr  
 dir kindlich vertraue / und in meinem Beruff bleibe /

Intemal es dir ja leicht ist / einen Armen reich zu machen / und den Geringen aus dem Staube auffzurichten / und den Armen aus dem Noth zu erheben. Ach Herr! siehe mich auch mit Gnaden an / und hilff mir aus dem Glende. Du wirst ja des Armen nicht so gang vergessen / und die Hoffnung der Glenden wird nicht verlohren seyn ewiglich. Da ich aber gleich an Gut und Nahrung arm / oder gar ein Bettler seyn muß / so mache mich / liebster Herr! an meiner Seelen / und am Glauben reich / durch Jesum Christum / der auch um unsert willen arm worden / auf daß wir durch seine Armuth reich / und Erben würden aller himmlischen Schätze und Güter / Amen.

Gebet einer alten Manns- oder Weibs-Person / so erst in ihrem Alter arm und dürfftig worden.

D. E. R.

**A**ch Gott! wie ungewiß ist doch der irrdische Reichthum / also / daß wenn man denselben schon eine Zeitlang besizet / sich wol darben gehabt / und meyner / man wolle sein Lebenlang darinn bleiben / und in grossen Ehren ersterben / so geschichts doch viel und oftmals durch allerley Unfälle / daß man drum kömmt / und in äusserste Armuth gesezet wird / wie sonderlich an dem lieben Job zu sehen / der da viel Güter gehabt / aber bald dieselben mit einander eingebüffet / daß er nacket und bloß auf Erden im Staub und Aschen sitzen müssen. Wenn du derhalben / O lieber Gott! einen Menschen am Zeitlichen segnest / mit Hauß / Hof und andern Gütern begabest / so soll sich einer deß nicht überheben / sein Herz nicht daran hängen / sondern demütig darben seyn / und gedencen / er sey nur der Haushalter über solche Gaben / und du könnest ihn wieder absetzen / das

Berz

Verliehene wieder zu dir nehmen / und einen andern  
 drüber setzen : Ja es soll einer dabey sich erinnern/  
 daß er werde einmal müssen Rechenschaft geben für  
 dem Richterstuhl Jesu Christi/ auf daß er empfahe/  
 was seiner Thaten werth ist/es sey böß oder gut: Und  
 werde ihn alsdenn nicht helfen / wenn er schon die  
 ganze Welt gewonnen hätte / er werde nichts davor  
 geben können/ seine Seele zu erlösen/sein Silber und  
 Gold wird ihn nicht erretten am Tage des Jorns.  
 Darum man dieser Welt Güter also brauchen soll/  
 als b. fässe man sie nicht / täglich und stündlich bereit  
 seyn dieselbigen zu verlassen / und dem Himmlischen  
 nachtrachten / da man ewig in Gott reich seyn / und  
 genug haben mag. Nun mein Gott! du läst mich  
 izt in meinen alten Tagen arm werden/ und hast mir  
 Geld und Gut durch sonderbare Unfälle lassen hin-  
 weg nehmen/daß ich anderer Leute Gnade leben und  
 ihnen in die Hände sehen muß/ welches zwar meinem  
 Fleisch und Blut wehe thut: Aber ich spreche mit dem  
 gedultigen Job: Der Herr hats gegeben/der Herr  
 hats genommen / der Name des Herrn sey gelobet/  
 2c. Ach Herr! verleihe mir ferner Gedult und ein  
 stark-gläubiges Herz / daß ich dir vertrauen könne/  
 du werdest mich doch nicht gar verlassen / sondern die  
 übrige Zeit meines Lebens nothdürfftiglich versor-  
 gen. Und wenn du mich gleich zeitlich woltest lassen  
 Hungers sterben / werdest du doch mich zum ewigen  
 Leben erhalten. Istts dir gefällig/ mir wieder etwas  
 zu bescheren / du kannst es leichtlich thun / denn du hast  
 allezeit so viel / daß du magst wieder geben / was du  
 weggenommen hast. Ich stelle es aber in deinen hei-  
 ligen väterlichen Willen / mache mich nur an mei-  
 ner Seelen reich/so habe ich genug/hie und

dort ewiglich/Amen.

Gebet

Gebet für gar arme/fromme und verlas-  
sene Haus-Leute.

Th. N.

**L**ieber Gott/D barmherziger/ gnädiger Va-  
ter! der du reich bist/über alle/die dich anrufen/  
und überschwenglich thun kannst über alles/  
was wir bitten und verstehen. Du siehest unser gros-  
ses Armuth/ Elend und Jammer; Du weißt/wie  
herzlich gerne und fleißig wir zu arbeiten/ und uns  
ehrllich zu nehren begehren. Du siehest aber auch/wie  
gar bloß wir seyn/ in was schwerer und theurer Zeit  
wir leben/ wie mit vielen Kindern wir beladen sind/  
und wie sehr die Liebe in der Menschen Herzen erkäl-  
tet ist: Ach Gott! ach du lieber Vater/ erbarme dich  
unser um Jesu Christi willen/ vergib uns all un-  
ser Sünde. Und ob wir schon arm seyn an zeitlichen  
Gütern/so gib doch/das wir reich seyn am Glauben/  
an der Gottseligkeit und guten Wercken/ und das  
wir gedultig seyn in unserm Trübsal/ und uns des  
trösten/ das ein Armer/ der in seiner Frömmigkeit  
wandelt/ besser sey/denn ein Reicher/der in verkehr-  
ten Wegen gehet. Verleihe/D Herr! Verstand und  
gesunden Leib/ damit wir arbeiten/ und das liebe  
Brod verdienen mögen. Und dieweil es ja mit un-  
ser kümmerlichen Arbeit nicht ausgerichtet ist/ so  
segne du uns/D Herr/ und regiere frommer Leute  
Herzen/das sie uns Gutes thun/ vergilt ihnen auch  
reichlich/ ja tausendfältig/ alles was sie uns Gutes  
thun/ und segne sie an Leib und Seel. Behüte uns  
und unsere liebe Kinder/ das wir nicht aus Armuth  
in Verzweiflung/ oder gar an den Bettelstab gera-  
then/damit wir nicht stehlen/ oder sonst unrecht han-  
deln/ und uns an dir/ unserm Gott/ oder unsern  
Nächsten/ versündigen. Nun wir dancken dir/  
himm-

himmlischer Vater! daß du in deinem Wort dennoch uns Armen / für allen andern / grossen Trost und herrliche Verheißung gegeben / ja dieselbige sonderlich deinem Volck anbefohlen hast / und wilt nicht ungestraft lassen die jenigen / so die Armen verlassen und beleidigen / du HErr! selbst bist des Armen Schutz / ein Schutz in der Noth / eine Zuversicht der Armen / der du den Geringen aufrichdest aus dem Staube / und erhöhdest die Armen aus dem Noth / und hast verheissen deinem Volck / du wollest ihre Speise segnen / und ihren Armen Brod genug geben; Darum / O HErr! trauen wir auf dich / und hoffen auf deine Güte von ganzem Herzen. Es gilt dir gleich / durch wenig oder viel helfen. Ja du kanst ruffen dein / das nicht ist / daß es sey / seynd wir nun schon zu arm / so werden wir doch genug haben / so wir Gott fürchten / die Sünde meiden / und gutes thun. Wir haben ja nichts mit in die Welt bracht / darum offenbahr ist / wir werden auch nichts mit hinaus nehmen. Gib du uns nur / O HErr! was du wilt / und was uns nütz und selig ist / Amen.

### Gebet armer Wittwen und Wäysen in theurer Zeit.

H. Ortel.

Gott / der du alles weissest und alles siehest! dir ist nicht verborgen / in welchen Beschwerden allbereit diese Lande stehē / auch welche ein Jammer alsdenn allererst werden würde / wenn schwere Theuerung einfallen solte / sonderlich der armen Wittwen und Wäysen halben / deren es allenthalben sehr viel hat / denen ihre Männer und Eltern mit Tode abgangen / daher sie von iederman verlassen sind / und sonst niemand haben / der ihnen ein Stück Brods erwürbe. Derowegen bitten wir dich / du wollest un-

fer.



ser und unsers Landes gnädiglich mit theurer Zeit  
verschonen/dein Volck mit Gnaden heimsuchen/und  
ihnen Brod genug geben. Thue auch Barmherzig-  
keit/ HErr/ an denen/ die der Theurung halben das  
Jhre haben versetzen / verkauffen oder sonst verlas-  
sen/und in andere Länder haben weichen müssen. Laß  
sie wiederum Ruhe finden / und zu ehrlicher Nah-  
rung kommen. Gib / daß auch eins dem andern in  
guten und bösen Zeiten Liebe / Treue und Freunds-  
schafft beweise / und verleyhe Friede zu unsern Zei-  
ten / daß wir dich / samt deinem lieben Sohne Jesu  
Christo/ und dem Heiligen Geiste/ mögen loben und  
preisen ewiglich/ Amen.

Gebet in theurer Zeit und Hungers-Noth,

D. G. Zämann.

Jammer-Klage.

**B**rechter / gütiger Gott! was für eine grosse  
Trübsal hast du über uns verhänget / was für  
eine schwere Last hast du uns auffgelegt? O  
der grossen Angst und Noth! Denn siehe/ HErr/du  
hast böse und sehr schädliche Pfeile des Hungers un-  
ter uns geschossen / uns zu verderben / und lässest den  
Hunger immer grösser werden. Du hast den Vor-  
rath des Brods verderbet und weggenommen / daß  
wir das Brod nach dem Gewichte/und mit Kummer  
essen / und einer mit dem andern trauren / und in  
unser Missethat verschmachten müssen. O unsers  
Jammers und Herzeleids! das arme Volck seuff-  
zet und gehet nach Brod / sie geben ihre Kinder und  
Haußrath um Speise/daß sie die Seele laben. Ach  
HErr/siehe doch und schauw/wie schnöde wir worden  
seyn. Wir haben uns schier die Augen ausgewei-  
net/ daß uns unser Leib davon wehe thut/ unsere Leber ist

au  
me  
G  
ih  
de  
W  
ch  
ab  
ei  
sei  
ge  
ih  
u  
li  
fi  
u  
E  
se  
zu  
D  
n  
n  
ti  
u  
b  
b  
E

au

auf die Erde ausgeschüttet über dem grossen Jam-  
 mer / daß die Säuglinge und Unmündigen auf den  
 Gassen und in Häusern verschmachten / da sie zu  
 ihren Müttern sprechen: Wo ist Brod? Da sie auf  
 der Gassen in der Stadt verschmachten / und in den  
 Armen ihrer Mütter den Geist auffgeben. Die Dra-  
 chen reichen die Brüste ihren Jungen / und säugen sie /  
 aber unsere Mütter müssen unbarinherzig seyn / wie  
 ein Strauß in der Wüsten. Dem Säuglinge klebet  
 seine Zunge an seinem Gaumen für Durst / die jun-  
 gen Kinder heischen Brod / und ist niemand / der es  
 ihnen breche. Unsere Haut hänget an den Beinen /  
 und ist verbrandt / wie in einem Ofen / für dem greu-  
 lichen Hunger. Ach HErr / warum lässest du uns  
 für dir sterben / oder doch nach und nach für Hunger  
 und Kummer verschmachten und verzehret werden?  
 Du speisest uns mit Thränen-Brod / und mit Was-  
 ser des Trübsals / du hast alle deinen Segen uns ent-  
 zogen / daß uns alles unter den Händen zerrinnet.  
 Wir säen viel / und bringen wenig ein / wir essen / und  
 werden doch nicht satt / wir trincken / und werden doch  
 nicht truncken / wir kleiden uns / und können uns doch  
 nicht erwärmen / und wer Geld verdienet / der legt's  
 in einen löcherichten Beutel. Wir warten auf viel /  
 und siehe / es wird wenig / und ob wir es schon heim-  
 bringen / so verstäubet es doch / unsere Feld-Arbeit ist  
 vergebens / und der Thiere Arbeit ist nichts / und ist  
 kein Friede für der Trübsal. Ach HErr / HErr! sey  
 gnädig / und laß ab / wer will uns wieder auff-  
 helfen / denn wir sind ja gering /  
 Amen.

Demü-

## Demüthiges Erkänntniß des gerechten göttlichen Urtheils.

D. S. Zämann.

**A**ch Herr! unsere Missethaten habens ja ver-  
dienenet/dasß du eine solche langwierige Zheurung  
geruffen hast. Denn unser Ungehorsam ist  
groß / damit wir wider dich gesündigtet haben / also  
dasß / wenn du uns mit Ernst / wie wirs wol ver-  
dienenet / richten wollest / uns keine Brosamlein Brodes  
noch Tröpfflein Wassers gedenen / sondern wir in  
Hunger und Kummer zeitlich und ewig verschmach-  
ten solten. Denn da du uns geweidet hast / dasß wir  
satt worden sind / und allerley genug hatten / haben  
wir dir nicht gedienet mit Freude und Lust unsers  
Hergens / sondern unser Herz hat sich erhoben / dasß  
wir dich aus der Acht gelassen / und deiner gar vergel-  
sen / auch deine edle Gaben mit Fressen / Sauffen / und  
unnützlicher Verschwendung und Hoffart üppiglich  
mißbraucht haben. Darum hast du uns auch in  
allen unsern Städten müßige Zähne gegeben / und  
Mangel des Brodes an allen unsern Orten / dasß ein  
fruchtbar Land nichts trägt / um der Bosheit willen  
deren / die drinnen wohnen. Ja du hast dein Korn  
und Most / Wolle und Flachs / Silber und Gold / wie-  
der zu dir genommen / weil wir nicht wissen wolten /  
dasß du der seyest / der uns solche Güter gegeben hat.  
Ach so wachet auf ihr Trunckenen / weinet und heulet  
alle Weinsäuffer um den Most / denn es ist euch samt  
der Speise / auch alle Freude und Wonne für eurem  
Maul weggenommen. Laßt uns mit David des  
Herrn Angesicht suchen. Laßt uns mit dem Vol-  
ck Gottes eine Fasten heiligen / die Gemeine zusam-  
men ruffen / und zum Herrn schreyen von  
Grund unsers Hergens / Amen.

Gebet

Gebet um gnädige Abwendung der theuren Zeit.

D. G. Zämann.

**O** Allmächtiger Gott und Vater! wir arme Sünder erkennen und bekennen aus bußfertigen Herzen / daß die gegenwärtige Theuerung und Hungers- Noth deine gerechte Straffe und Ruthe ist / die wir mit unsern viel und mannigfaltigen Sünden uns selber über den Hals gezogen. Darumb bitten wir mit demütigem Fußfall / daß du uns unsere Missethat aus Gnaden vergebst / und unsere grosse Angst und Noth dich wollest erweichen lassen. Ach HERR / kehre dich doch wieder zu uns / und erbarme dich des armen Volks / das nichts zu essen hat / daß es nicht samt ihren Kindern für Hunger verschmachte und verderbe. Errette uns durch eine grosse Errettung / und laß uns Leben und Gnade dafür finden. Habe acht auf unser Land / laß deine Augen immerdar darauf sehen von Anfang des Jahrs bis ans Ende / daß es sein Gewächs / und der Himmel seinen Thau gebe. Sende uns Frühe- und Spät-Regen / daß die Bäume ihre Früchte bringen / und die Lennen voll Korn seyn / daß wir zu essen genug haben / und deinen Nahmen preisen. Gebiete deinem Segen über uns / daß er bey uns sey in unserm Keller / und in allem / das wir fürnehmen. Ruffe dem Korn / und mehre es / samt den Früchten auf den Bäumen / und Gewächs auf dem Felde / daß man uns mit Theuerung nicht mehr spotte. Erhöre / O HERR! den Himmel / und laß den Himmel die Erde erhören / und laß die Erde Korn / Most und andere Früchte erhören. Ja erhöre und führe uns immerdar / und sättige unsere Seele in der Dürre / und stärke unser Gebein / daß wir

Sff

seyn

Gebet

seyn wie ein gewässerter Garten/und wie eine Wasser-  
 quell/welcher es nimmermehr an Wasser fehlet  
 Beschere und erhalte uns aber fürnehmlich das  
 rechte Himmel-Brod deines seligmachenden  
 Worts/das unser Seel in Wellust fett werde/und  
 ewig lebe/Amen.

Dancfsagung für gnädige Abwendung der  
 Theurung und Hungers-Noth.

D. George Zämann.

**A**ltmächtiger/barmherziger Gott und Vater!  
 wir sagen dir von Grund unsers Herzens Lob  
 und Danck/das du nach deiner überschwengli-  
 chen Güte und Weisheit/die langwierige Theu-  
 rung und Hungers-Noth so väterlich gemildert/  
 und unser Gebet und Flehen/welches wir nun eine  
 geraume Zeit mit viel heißen Thränen für dein heil-  
 liches Angesicht gebracht/allergnädigst erhöret/das  
 Land geheilet und heimgesucht/seine Frucht so  
 reichlich gesegnet/und uns wieder Brod gegeben  
 hast. Nun lobeden Herr unsere Seele/und was in  
 uns ist seinen heiligen Nahmen. O Land/und O  
 Stadt! preise den Herr/und lobe deinen Gott/  
 das er dich und deine Kinder so mildiglich gesegnet/  
 und mit dem besten Weizen gesättiget hat. Lob sey/  
 O himmlischer Vater! deiner ewigen Güte und  
 Treue/das du uns nach unser langwierigen Tribfal  
 und erschrecklichen Theurung wiederumb erquickt  
 hast/so laß nun dir/O Herr/ gefallen die Frucht  
 unser Lippen/die deinen Nahmen bekennen/nimm  
 gnädiglich an das Lob-und Danck-Opffer/welches  
 wir heute in dein Haus für dein Heiligthum brin-  
 gen; O Herr/die ganze Erde ist voll deiner Güte!  
 Es wartet alles auf dich/das du ihnen Spelse giebest  
 zu seiner Zeit. Wenn du ihnen giebst/so sammeln sie  
 wenn

wenn du deine Hand auffhust / so werden sie mit Güte gesättiget. Lob und Danck sey dir nochmahl für deinen gnädigen Segen. Wir bitten dich herzlich / du wollest uns diesen Segen umb unser schweren Sünde willen nicht wiederumb entziehen / sondern beständiglich gönnen und vermehren. Erhöre den Himmel / und laß den Himmel die Erde / und die Erde Korn / Weitz und Del erhören. Laß dir die Früchte auf dem Felde treulich befohlen seyn / behüte sie für Hagel / Ungewitter und allem Unfall / damit sie wolgerathen / und zu seiner Zeit uns und unserm Vieh zum Besten wol eingeerndtet werden / auch wir dieser deiner Gaben mit Freuden und gutem Gewissen / in Friede und Ruhe / mit Dancksagung genießen mögen. Kröne das Jahr mit deinem Gut / daß auch die Wohnung in der Wüsten und auf dem Gebürge fett werden / und die Auen mit Korn dicke stehen. Insonderheit aber bitten wir dich / du wollest uns mit deinem heiligen Geist regieren / daß / wenn wir genug haben / und satt worden / wir nicht in Geilheit und Siderheit gerathen / und dich / unsern Gott / fahren lassen / und den Fels unsers Heils gering achten / sondern dich allezeit über alle Dinge fürchten / ehren und lieben / und uns fürhin der schweren Sünden / damit wir die Theurung uns selbst über den Hals gezogen / sonderlich der Füllerey und Säufererey / Stolz und Übermuths / wie auch des verfluchten bösen Geiges / der eine Wurzel ist alles Übels / enthalten; Hingegen den Hungerigen unser Brod brechen / die / so im Elend seyn / in unsere Häuser führen / die Nackenden kleiden / und uns von unserm Fleisch nicht entziehen / sondern der Armen herzlich erbarmen / Freundlich und Gütigkeit anziehen / und in Summa aller deiner Gaben zu deines Nahmens

Lob und Ehre/ zu unser und unsers Nächsten Wohlfahrt / gebrauchen; und dir dafür dancken / durch Jesum Christum unsern HErrn und Heyland / in Krafft des Heiligen Geistes / Amen.

### Jammer-Klage zur Zeit der Pestilenz.

D. G. Zämann.

**G**erechter/ gütiger Gott! ach wie schwerlich hast du uns mit der schädlichen Seuche und Plage der Pestilenz und andern Kranckheiten heimgesucht / was für ein schrecklich Wüten ist von dir ausgegangen / wie ist deine Hand so schwer über uns? ach des grossen Jammers und Herzeleids in allen Häusern! Siehe / wir verderben und kommen um / wir werden plötzlich vertilget und zu nichte. Sollen wir denn gar untergehen? wilt du denn gar nicht schonen noch übersehen / sondern alle übrigen verderben / daß du deinen Zorn so über uns ausschüttest? O HErr! wir sind in deine Hand gefallen / und werden mit deinen Pfeilen hart verwundet / der Tod gehet uns allenthalben auf den Fersen nach. Ach müssen wir denn alle sterben / und so plötzlich dahin gehen? Gerechter Gott / du hast uns dieses Ubel und den grossen Riß unter uns gethan! Du hast uns die Sterbedrüsen angehencket / und Pestilenz unter uns geschicket / gleicher weise wie in Egypten / deine Hand hat uns gerühret / ja dein allmächtiges Wort ist vom Himmel herab gefahren / wie ein hefftiger Kriegsmann / mitten in unser Land / (Stadt) das scharffe Schwerdt machts allenthalben voller Todten. Dein Zorn machts / daß wir so vergehen / und dein Grimm / daß wir so plötzlich dahin fallen. Denn unser Missethat stellest du für dich / unser unerkante Sünde ins Licht für deinem Angesicht. Doch es ist ja deine Hand nicht verkürzt / daß du nicht helfen

helfen köntest / und deine Ohren sind nicht dicke worden / daß du nicht hörest / sondern unser Untugend scheiden uns und dich / unsern Gott / von einander / und unsere Sünde verbergen dein Angesicht von uns / daß wir nicht gehöret werden. Ach HErr! wer kan für dir / solchem heiligen Gott / bestehen? Und wer kan deinen Zorn / wenn du ihn fortgehen lässest / ertragen?

Gebet um gnädige Abwendung der  
Pestilenz-Straffen.

D. S. Zämann.

**B**armherziger Gott! wir sind ja umb unser Sünde willen in deine Hand gefallen. Die- weil du aber ein so gütiger Gott bist / der da zureist und heilet / der tödtet und lebendig macht / so kommen wir zu dir mit Furcht und demüthiger Bitte / du wollest hören vom Himmel / und unsere Sünde vergeben / und unser Land heilen. Ach HErr! gedенcke nicht unser vorigen Missethat und Ubertretung / gedенcke aber unser nach deiner Barmherzigkeit / umb deiner Güte willen. Laß doch deine Hand über uns leichter werden: Laß dich doch das Ubel reuen / und siehe drein / ja laß uns nur Gnade für dir finden / und unsere Seelen leben / daß wir dich loben. Denn im Tode gedенckt man dein nicht / wer wil dir in der Höllen dancken? Steckte dein blutig Schwert in die Scheide / und ziehe zurück deine gewaffnete Hand! Wehre deinem Zorn den Weg zu dem Lebendigen / und mache zwischen uns und deinem Volk und denen / die dich nicht erkennen / ein besonders. Raffe unsere Seele nicht hin mit den Sündern. O HErr! Laß deine Hand ab / und laß es der- mableins genug seyn. Denn es ist sonst niemand / der uns erretten könte / du bist unser Arzt und Helfer / unser Zuflucht und Zuversicht. Du hast auch viel-



mehr Lust zum Leben als zum Tode. Du erbarmest dich über alles / und über siehst der Menschen Sünde / daß sie sich bessern sollen. Denn du liebest alles das da ist / und hassst nichts / was du gemacht hast du schonest aller / denn sie sind dein / HErr / du Liebhaber des Lebens! ach erbarme dich auch über uns / und laß diese Plage allein eine Versuchung deines Zorns seyn. Da du aber unser Lebens-Ziel uns also gesetzt / daß wir an dieser Plage sterben sollen / so geschehe / HErr! dein heiliger Wille / bleibe nur bey uns / und weiche nicht von uns an unserm letzten Ende / daß / wenn wir ja dieses zeitliche Leben beschließen müssen / zum ewigen Leben erhalten werden / durch Jesum Christum / Amen. Seuffzerlein. O HErr! es ist mir sehr bang; Aber ich wil lieber in deine Hand fallen / denn deine Barmherzigkeit ist groß.

**Gebet in Sterbensläufften und Pest-Zeiten.**

D. Georg Zämann.

**D**u himmlischer Arzt und Meister zu helfen! wie tröstlich hast du dich in deinem Wort vernehmen lassen: Wenn du unter das Volk Pestilenz und dergleichen Plagen kommen lässest / und sie sich demüthigen für deinem Angesicht / und sich wenden von ihren bösen Wegen / so wollest du sie hören im Himmel / ihre Sünde wegnehmen und sie heilen: Nun haben wir leider auch heutiges Tages solche Plagen mit unsern Sünden und über den Hal gezogen / da du uns mit der schnellwürgenden Pestilenz / mit hitzigen Fiebern / mit gefährlichen Hauptkranckheiten / und andern Straffen heimgesucht und belegen / dadurch die Leute häufig angestecket / tödlich vergiffet / gefährlich darnieder geleget und dem Tode in Rachen gesteckt werden / wir alle wit einander sind gleich wie die

Schlach

Schlacht-Schafe / die der Tod ohne Unterscheid hin-  
 würgt / gleich wie die Überwundenen / welche das  
 Schwert ohne Reu und Scheu auffrisset / gleich-  
 wie die Verbanneten / die iederman tödret / wer sie  
 nur antrifft. Zwar wir müssen erkennen und be-  
 kennen / daß wir solche schreckliche Plage / solche  
 schwarze Rube / solche giftige Seuche mit unserm  
 gottlosen Wesen mehr als zuviel verursacht / dein  
 Wort haben wir nicht fleißig gehört / nicht ernst-  
 lich betrachtet / nicht gebühlich in Obacht genom-  
 men / darum ist es nun unter uns zum Feuer wor-  
 den / das alles verzehret / wir haben einen Eckel ge-  
 habt an deinen Geboten und Zeugnissen / darum  
 machest du uns wieder zum Abscheu / daß iederman  
 für uns ein Eckel hat: Fluchen und Schweren ist bei  
 Jungen und Alten eine Gewohnheit worden / dar-  
 um sind wir nun auch zum Fluch worden / daß die  
 Krankheit wie ein Fluch unser Leben hinweg reisset.  
 Jederman hat nur gegetzet nach Geld und Gut / das  
 ist uns nun zur Gifft und Pestilenz worden / den  
 elenden Madensack hat man nicht gangsam schmie-  
 cken können zur Hoffart / darum hast du ihn bei  
 vielen abscheulich voller Beulen und bösen Blattern  
 werden lassen: Wir haben unser Land und Häuser  
 mit dem Greuel der Unzucht beflecket / darum las-  
 sest du auch nun unser Land und Häuser mit dieser  
 greulichen Plage verunreiniget und angesteket wer-  
 den. Wir demüthigen uns aber vor deinem Ange-  
 sicht / wir schreyen zu dir um Hülffe / und bitten  
 dich / HErr / um Gnade / wir kommen zu dir mit  
 gläubigem Herzen / mit gefaltene[n] Händen / mit ge-  
 bogenen Knien / mit weinenden Augen / mit klagem-  
 dem Munde / Ach HErr! wir haben gesündigt / ver-  
 gib / vergib uns unser Missethat / laß nach / laß nach



unser Ubertretung / wende deine Plage von uns /  
 nimm weg die scharffe Ruthe von uns: Wilt du uns  
 ja straffen / so züchtige uns doch mit Massen / und be-  
 hüte uns für dieser schrecklichen Kranckheit. Laß uns  
 ja nicht so plözlich umkommen / laß uns nicht so un-  
 versehens hingerissen werden. Raffe uns nicht weg  
 unter den Gottlosen / nimm uns nicht weg unter den  
 Ubelthätern / steure dem Bürg-Engel / wehre dem  
 Verderber / behüte uns für der Pestilenz / die im fin-  
 stern schleicht / für der Seuche / die im Mittag verdes-  
 bet / für allen anfallenden Plagen und Kranckhei-  
 ten. Du bist ja der rechte Arzt Israelis / und unser  
 einiger Nothhelffer / du kanst schlagen und verbind-  
 den / du kanst verwunden und wieder heilen / du kanst  
 tödten und wieder lebendig machen / in deiner Hand  
 stehet Krafft und Macht / Heyl und Trost / Hüffe  
 in Errettung / auf dich wollen wir schauen / und dein  
 des Gottes unsers Heyls / erwarten / du H. Erz / wirst  
 uns erhören. Laß deinen wolbefugten / gerechten  
 Zorn allernädigst gegen uns sincken und fallen /  
 mache einen blutrothen Gnadenstrich durch unsere  
 kohlschwarze Sünden / daß der Plage gesteuert /  
 dem Ubel gewehret / dem Verderben vorgebauet  
 werde. Breite deine Gnaden-Flügel über uns / damit  
 das Unglück zu unser Hütten nicht nahe / verbirge  
 uns unter dem Schatten deiner Rechten / daß uns  
 kein Schade widerfahre / bezeichne unser Thor und  
 Thür mit dem Blut des unbefleckten Lämmleins  
 Jesu / daß der Bürg-Engel vorüber gehe. Deine  
 Krafft stärke uns / dein Aufsehen bewahre unsern  
 Oden / gib reine gesunde Luft / gib gute gesunde  
 Speise und Unterhaltung / tröste / was traurig ist /  
 heile / was verwundet ist / richte auf / was niederge-  
 schlagen ist / reinige / was angestreckt ist / erquickte / was

erschrocken ist / mache gesund / was krank ist / erhalte was gesund ist / gib dein kräftiges Gedenken zur Arznei / verleihe deinen göttlichen Segen zu den ordentlichen Mitteln / hilf den Schwachen / die dein begehren / erhalte die Kranken / die da schreyen / erquick die Angestreckten auf ihrem Siech-Bette / und hilf uns von aller unser Krankheit / um deines lieben Sohnes Schmerzen und Krankheit willen / Amen.

### Ein anders.

D. J. Stegmann.

**N**ACH HERR / du höchster Gott! wie ist dein Zorn über uns so heftig entbrant / was für eine schreckliche Plage ist über uns ausgegangen. Du hast uns gemacht zur Schmach und zur Schande / zum Fluch und zum Greuel / du hast den Sarg über uns bracht / und machest's gar aus mit uns / du hast Pestilenz unter uns geschicket / und lässest uns dadurch wie vom Feuer verzehret werden / unser Leib verdorret wie ein Gras / und unser Leben fährt hin wie der Schatten / du schlägest uns mit heimlichen Plagen wie Antiochum / mit Sterbe-Drüsen wie Ezechiam / mit giftiger Luft wie die Murrenden in der Wüsten / deine Würg-Engel hastu ausgesendet / wer wil ihm wehren? Ein Feuer hast du in unsre Beine gesendet / wer wil es außlöschten? So groß Unglück hast du über uns kommen lassen / wer wil's abwenden? Viel sagen zu unserer Seelen: Hier ist keine Hilfe / wenn bald so viel dahin fallen zur Rechten / bald so viel zur Linken / und wir müssen bekennen / daß wir auch gleicher Schuld schuldig worden / gleiche Rache verdient haben / wir sind auch das Zorn-Gefäß / wie die andern / Kinder des Todes gleich den andern / Leute des Verderbens / so wol als die andern

um unser Sünde willen. Wie du uns aber gnädig  
 bisher erhalten / wie die Brände im heissen Feuer /  
 wie die Versunckenen im Abgrund der Höllen / wie  
 die Verschlungenen im Rachen des Todes / also kle-  
 ben wir auch noch an deiner Güte / und hoffen auf  
 dein Erbarmen / verlass uns nicht / wir gehen in Sarr-  
 cken des Todes / reiß uns heraus / wir sind umgeben  
 mit Pfeilen des höllischen Jägers / bewahre du uns /  
 laß uns nicht mit dessen tödlichen Pfeilen getroffen  
 werden ; reiß uns heraus aus dem Rachen des grau-  
 samen Menschen-Würgers / mache uns los von des  
 Würg-Engels Banden / laß uns unser Leben wie  
 eine Beute davon bringen / und unsere Seele wie ein  
 Turtel-Taublein sich los wircken : Schone / schone  
 unser / du Beschirmer der Gläubigen ! thue Einhalt  
 dem Würg-Engel / steure dem Verderber / nimm  
 weg diese hochschädliche Plage von uns / wende ab die-  
 ses Unglück von uns / führe uns aus der Noth / in  
 aller Gefahr errette uns / erhebe uns in den Thoren  
 des Todes / trage uns auf Adlers-Flügeln / daß uns  
 kein Ubel treffe / und hilf uns von aller Kranckheit ;  
 Solten wir aber ja etwa mit dieser Plage heimgesue-  
 chet werden / O so gib Gedult und Überwindung ! Ach  
 laß uns alsdenn nur einen Gnadenblick wiederseh-  
 ren von deinen freundlichen Augen / ach mir ein  
 Trost-Wörtlein laß uns hören aus deinem heiligen  
 Munde / so werden wir kräftig gestärcket / so werden  
 wir süßiglich getröstet / so werden wir zeitlich und  
 ewig erhalten. Es ist ja keine Kranckheit so groß /  
 die du nicht vertreiben könntest / kein Schade so gefäh-  
 lich / den du nicht heilen könntest / keine Wunde so tieff /  
 die du nicht verbinden könntest / darum / so laß nun  
 schauen deine Macht / O Er! wie du versprochen hast /  
 weise uns deinen Trost / zeige uns deine Hülffe / sey  
 gnä-

gnädig der Missethat deines Volcks / nimm an zur  
 Bezahlung für unsere Sünde deines Sohns theu-  
 res Blut / deines Sohns blutige Wunden / deines  
 Sohns Marter und Tod / um seiner Schmerzen wil-  
 len verkürze unsere Schmerzen / um seines Zittern  
 und Zagens willen behüte uns für Furcht und Graus-  
 en / um seiner Angst willen führe uns aus aller Angst /  
 sollen wir länger leben / so hilff / daß wir Christlich le-  
 ben / sollen wir bald sterben / so gib / daß wir selig ster-  
 ben / frölich abdrücken / ritterlich überwinden / und er-  
 statte uns endlich für diß elende zeitliche Leben das  
 himmlische ewige Leben / für diesen nichtigen Leib einen  
 verklärten unsterblichen Leib / für diß zeitliche Erbe  
 das unverweßliche himlische Erbe / für das Anschau-  
 ender gegenwärtigen Trübsal / das Anschauen deiner  
 Herrlichkeit im himmlischen Freuden-Saal / Amen.  
 Gebet in Sterbensläufften und Pest-zeiten.

Joh. Arnd.

**L**ieber / allmächtiger und gerechter Gott ! der  
 du in deinem Wort gedräuet hast / du wollest die /  
 so deiner Stimme nicht gehorchen / mit giftiger  
 Luft schlagen / und mit Pestilenz heimsuchen / und ih-  
 nen die Sterbe-Drüse anhängen ; Wir erkennen und  
 bekennen / daß wir mit dem giftigen Gestank unserer  
 vielfältigen und schweren Sünden / nicht alleine zu der  
 ickigen schleichenden Seuche der anfliegenden Pesti-  
 lens / sondern auch zu dem brennenden Feuer deines  
 grüßigen Zorns / auch zu dem ewigen Tode Ursach ge-  
 geben. Uns reuet aber solch Ubel von Grund unsers  
 Herzens / und wir müssen uns nun schämen / daß wir  
 gesündigtet / unrecht gethan / gottlos gewesen / abtünig  
 worden / un von deinen Geboten und Rechten gewichen  
 sind. Gleicher weise aber / wie dort Aaron Feuer nahm  
 und Räuchwerck darauf legte / und mitten unter  
 die

die Gemeine/da eine Plage war ausgegangen/lieff und  
 räucherte / und zwischen den Todten und Lebendigen  
 stunde/daß der Plage gewehret ward:Also auch wir  
 die du uns zum auserwehlten Geschlecht und König-  
 lichen Priesterthum gemacht hast / kommen ich und  
 und bringen für dich das Räuchwerck unsers Ge-  
 beters / welches für dir tügen müsse wie ein Räuch-  
 Opfer/unser Hände auffheben wie ein Abend-Op-  
 fer / und legen zuförderst in solchem Räuchwerck/  
 durch einen wahren / zuversichtlichen Glauben / den  
 süßesten Geruch des allerheiligsten Opfers deines  
 Sohnes Jesu Christi / der sich selbst dargegeben für  
 uns zur Gabe und Opfer / und zweiffeln nicht/  
 barmherziger/himmlicher Vater! du werdest den  
 lieblichen Geruch riechen / und wie dort zu Noa Zei-  
 ten / die Erde nicht mehr verfluchen um der Men-  
 schen willen. Ach Herr! straff uns nicht in deinem  
 Zorn/und züchtige uns nicht in deinem Grimm: So  
 dir ja wol mit Krancken ist/ so siehe an deinen Sohn/  
 der fürwahr unsere Kranckheit trug / und lud auf  
 sich unsere Schmerzen/ auf ihn ist die Straffe gele-  
 get/auf daß wir Friede hätten. Herr/du bist unser  
 Zuflucht/und unser Burg/und unser Gott/auf den  
 wir hoffen/ laß uns unter dem Schirm des Höchsten  
 sitzen / und unter dem Schatten des Allmächtigen  
 bleiben. Errette uns von dem Strick des Jägers/  
 und von der schädlichen Pestilenz. Decke uns mit  
 deinen Fittigen / und unsere Zuversicht sey unter de-  
 nen Flügeln. Deine Wahrheit ist Schirm und Schild/  
 daß wir nicht erschrecken müssen für dem Grauen  
 des Nachts / für den Pfeilen/ die des Tages fliegen/  
 für der Pestilenz/ die im Finstern schleicht/ und für  
 der Seuche/ die im Mittage verderbet. Gnädiger/  
 gütiger Vater! unser Zeit stehet in deinen Händen/  
 Leben

Lebet  
 Lebet  
 send  
 deine  
 du/  
 Zufu  
 ne P  
 du h  
 uns  
 den  
 einer  
 gebe  
 treu  
 so w  
 Na  
 dich  
 der  
 satt  
 Her  
 Trö  
 tröf  
 erq  
 ma  
 Um  
 und  
 glä  
 frie  
 terl  
 den  
 wer  
 nen  
 dem  
 Un  
 so v

Leben und Tod stehet in deiner Gewalt / du bist unser  
 Leben / wir setzen auf dich den festen Glauben / ob Tau-  
 send fallen zu deiner Seiten / und zehen Tausend zu  
 deiner Rechten / so werde es uns nicht treffen / denn  
 du / HERR / bist unser Zuversicht / der Höchste ist unser  
 Zuflucht. Es wird uns kein Ubel begegnen / und kei-  
 ne Plage wird zu unsern Hütten sich nahen ; Denn  
 du hast ja deinen Engeln befohlen über uns / daß sie  
 uns behüten auf allen unsern Wegen / daß sie uns auf  
 den Händen tragen / und wir unsern Fuß nicht in  
 einen Stein stoßen. O HERR Iesu Christe / du ein-  
 geborener Gottes Sohn / unser einziger und ge-  
 treuer Mittler und Nothhelfer ! wir begehren dein /  
 so wirst du uns ja aushelfen : Wir kennen deine  
 Namen / darum wirst du uns schützen : Wir rufen  
 dich an / so wirst du uns erhören : Du bist bey uns in  
 der Noth / du wirst uns heraus reißen : Du wirst uns  
 sättigen mit langem Leben / und wirst uns zeigen dein  
 Heil. O HERR Gott Heiliger Geist / du höchster  
 Tröster ! erhalte / schütze und stärke uns Gesunde /  
 tröste alle Erschrockene und Furchtsame / besuche und  
 erquickte alle Verstoffene und Verlassene / heile und  
 mache gesund alle Angesteckte und Niederliegende.  
 Und da du ja etliche durch diese Krankheit abfordern  
 und hinweg nehmen willst / so verleihe ihnen doch ein  
 gläubiges / vernünftiges Ende / und eine fröhliche /  
 friedliche Simeons-Himmelfahrt in das ewige Va-  
 terland. O du heilige Dreyfaltigkeit ! lehre uns be-  
 denken / daß wir sterben müssen / auf daß wir klug  
 werden. Kehre dich doch wieder zu uns / und sey dei-  
 nen Knechten gnädig. Erfreue uns nun wieder / nach-  
 dem du uns so lange plagest / nachdem wir so lange  
 Unglück leiden. Fülle uns frühe mit deiner Gnade /  
 so wollen wir rühmen und fröhlich seyn unser Leben-  
 lang :



lang: Ja wir wollen deinen heiligen Namen preisen  
hie und in der Gemeine/ die in Christo Jesu ist/ und  
dort mit allen Engeln und Auserwehltten in ewiger  
Freud und Seligkeit/ der du bist ein einiger und wahr-  
rer Gott/ gelobet und gebenedeyet von Ewigkeit zu  
Ewigkeit/ Amen.

### Gebet der Kinder in Sterbensläufften.

Joh. Mund.

**A**ch lieber Vater im Himmel! ich bitte dich/ du  
wollest meinen lieben Vater/ Mutter/ Geschwi-  
ster/ mich und unser Haus/ ja die ganze Stadt  
gnädiglich durch deine lieben Engeln behüten/ damit  
der böse Geist uns nicht vergifft. Und da es ja dein  
väterlicher Wille wäre/ daß du mich durch diese Plä-  
ge deiner Hand woltest für grossen Unglück hinweg-  
raffen/ so stärcke mich durch deinen Geist/ und behüte  
mir meine Sinne/ und nimm mich in einem seligen  
Stündlein aus diesem Jammerthal/ um deines lie-  
ben Sohnes willen/ welcher des Todes Gift/ und der  
Höllens Pestilenz ist/ hochgelobet in Ewigkeit/ Amen.

### Ein ander Gebet eines Haus-Vaters oder Haus-Mutter in Sterbensläufften.

J. Deucer.

**H**err Gott himmlischer Vater! ich dancke die  
von Grund meines Herzens/ daß du mich/  
mein Weib/ (Mann) Kinder und Gesinde/  
bisher gnädiglich behütet/ und durch deine liebe En-  
gel für allem Ubel bewahrt hast: Ich bitte dich/ du  
wollest mir um deines lieben Sohnes Jesu Christi  
willen alle meine Sünde/ alte und neue Schuld/ gnä-  
diglich vergeben/ und mich mit deinem Heiligen Geist  
regieren/ daß ich in deiner Furcht lebe/ und dich zum  
gnädigen Vater allezeit behalte. Wollest auch/ gnä-  
diger GOTT! mich und die Meinen/ mein Weib/  
(Mann)

(Mann) meine Kinder/die du mir gegeben hast/samt  
 meinem Gesinde/für allem Ubel Leibes und der See-  
 len gnädiglich behüten / und durch deine heilige Engel  
 uns alle wider die giftigen Pfeile des leidigen Sa-  
 tans Tag und Nacht beschirmen / daß der leidige  
 Feind keine Macht an mir und den Meinen finde.  
 Ach HErr! ich befehle mich dir mit Leib und Seel/  
 und mit allem/was ich bin/ und was ich habe/ und in  
 meinem Beruff thue. Meine Zeit stehet in deinen  
 Händen. Behüte du meinen Eingang und Ausgang  
 von nun an bis in Ewigkeit. In deine Hände befeh-  
 le ich meinen Geist/ du hast mich erlöset/HErr du ge-  
 treuer GOTT dir sey Lob/Ehr und Dank von Ewig-  
 keit zu Ewigkeit/Amen.

Gebet derer / so Amts halber zur Zeit der  
 Pestilenz nicht fliehen können.

D. S. Wiasinger.

**A**lmächtiger / barmherziger / ewiger GOTT!  
 weil wir vermöge unsers Beruffs und Amts  
 von unserm Nächsten in seiner Noth nicht flie-  
 hen sollen noch können; So bitten wir dich demü-  
 thigst/du wollest uns nicht allein ein liebeiches Herz  
 verleihen gegen die jenigen/denen wir in gegenwärti-  
 gem Elend beystehen und helfen sollen / sondern uns  
 auch in der erschrecklichen Gefahr gnädiglich behü-  
 ten/und für der grausamen Pestilenz-Geuche väter-  
 lich bewahren / auf daß wir deine Güte und Barm-  
 herzigkeit hie zeitlich und hernach ewiglich loben und  
 preisen / durch IEsu Christum unsern Heyland/  
 Amen.

Ein ander Gebet in Sterbensläufften.

N. N.

**A**lmächtiger / barmherziger GOTT und Vater  
 unsers HErrn IEsu Christi / ein Vater der  
 Barm-

Barmherzigkeit / und **GOTT** alles Trostes! wir  
 deine elende Kinder danken dir von Grund unsers  
 Herzens/ daß du bisher deine Gnaden-Flügel über  
 uns furchtsame und krafftlose Kuckelein ausgebrei-  
 tet / und uns unter deinem väterlichen Schutz für  
 dem höllischen Habicht / und giftiger Seuche der  
 Pestilenz gnädig und kräftig beschirmet und erhal-  
 ten hast: Und bitten dich demütiglich / weil ja unser  
 Zeit zu leben und zu sterben in deinen Händen steht/  
 und besser ist in deine Hände zu fallen / als in der  
 Menschen Hände / denn deine Barmherzigkeit ist  
 groß/ du wollest uns/ O langmüthiger/ barmherzi-  
 ger Vater! unser übermachte Sünden/ dadurch wir  
 solche anfallende Seuche / und andere grosse Zorn-  
 Straffen / ja das ewige höllische Feuer / vorlangst  
 wol verdienet hätten/ umb des theuren Verdienstes  
 und Vorbitte willen deines geliebten Sohns **Jesus**  
**Christi** gnädigst verzeihen/ und mit uns nicht  
 handeln nach unsern Sünden/ noch uns vergelten  
 nach unser Missethat / sondern in deinem gerechten  
 brennenden Zorn in Gnaden eingedenck seyn deiner  
 unendlichen Güte/ Treue und Barmherzigkeit/ du  
 wollest auch hinführo unser getreuer Schutz-Herr  
 und Wächter für dem Strick des Jägers und schäd-  
 lichen Pestilenz seyn und bleiben/ und selbst den  
 grausamen Würg-Engel und Menschen-Fresser  
 mit dem Zaum deiner Allmacht zurücke halten/  
 und denselbigen von unser Stadt und Christlichen  
 Gemeinen / Obrigkeit / Leib und Leben / Seel und  
 Geist/ Weib/ Kind und Gesinde mächtig abtreiben.  
 Behüte uns und die Unsrigen allesammt/ O starcker  
**Gott!** für dem Grauen des Nachts/ für den Pfei-  
 len/ die des Tages fliegen/ für der Pestilenz/ die im  
 finstern schleichet/ für der Seuche/ die im Mittag  
 ver-

werden  
 uns:  
 und u  
 Händ  
 als u  
 frisch  
 zusam  
 ren /  
 bühr  
 aller  
 und  
 aller  
 du fr  
 lassen  
 und  
 Pest  
 den:  
 Trost  
 Ged  
 den  
 mög  
 Her  
 Gne  
 Stä  
 und  
 weg  
 jeni  
 Un  
 bem  
 We  
 Kir  
 len/  
 re  
 fre

verderbet. Habe du dein Feuer und Herd unter  
 uns: Befiehl deinem heiligen Engel / daß er komme  
 und uns bewache dein Eigenthum / und uns auf den  
 Händen trage / damit wir auch hinfüro unter dir /  
 als unter des Höchsten Schus und Schirm / mit  
 frischem gesunden Leibe und andächtigem Gemüch  
 zusammen kommen / den Gottes-Dienst mit hö-  
 ren / lehren / Sacrament reichen und empfangen / ge-  
 bührlich verrichten / und unsern Amts-Beruff  
 allerseits unverbindert abwarten mögen / zu Lob  
 und Preiß deines heiligen Namens / und zu unser  
 aller Seelen Heyl und Seligkeit. Wollest dir auch  
 du frommer / treuer Gott / in Gnaden befohlen seyn  
 lassen die liebe Christenheit in der Nachbarschaft  
 und anders wo / so mit der streichenden Seuche der  
 Pestilenz iezund heimgesucht und angegriffen wer-  
 den: Gib ihnen ein bußfertiges Herz / herzlichem  
 Trost des Heiligen Geistes / Christliche / beständige  
 Gedult / auf daß sie ihren Willen in deinen väterli-  
 chen Willen gehorsamlich ergeben und unterwerffen  
 mögen: Erwecke in dem furchtsamen und blöden  
 Herzen den Geist des Gebets und Stärcke / verleihe  
 Gnade und Seegen zu den ordentlichen Mitteln.  
 Stärcke / tröste und erhalte die Diener deines Worts /  
 und andere / so mit den Patienten und Krancken /  
 wegen tragenden Amts / umgehen müssen: Die  
 jenigen / so du für dem fürstehenden Ungewitter und  
 Unglück zu diesen geschwinden / gefährlichen Ster-  
 bens-Läufften / durch den zeitlichen Tod / als deine  
 Weizen-Körnlein einzusamen / und als deine liebste  
 Kinder zu dir ins himmlische Vaterland heimzuho-  
 len / gnädigst und väterlichst beschloffen hast / bewah-  
 re gnädiglich / O allmächtiger Gott! durch deinen  
 freudigen Geist / im wahrē Glauben / herzlichem Bus-  
 se

se und andächtigen Gebet / bis an ihr seliges Ende/  
zu ihrer Seelen Heyl und Seligkeit. Solches ver-  
leihe uns allen/um Jesu Christi / und seiner bluti-  
gen Wunden willen/ Amen!

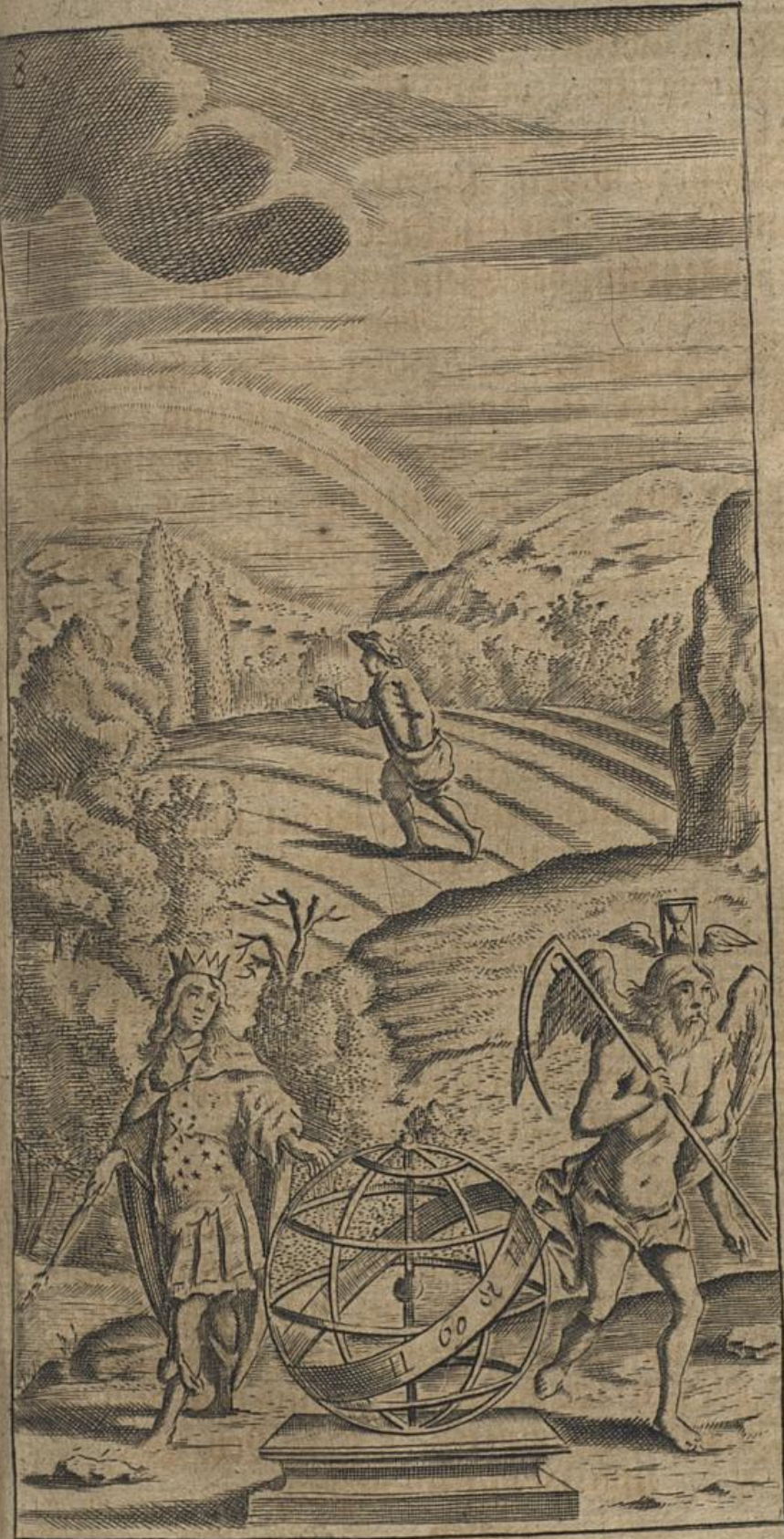
Dancksagung für gnädige Erlösung und Ab-  
wendung der Seuche der Pestilenz.

M. B. Albrecht.

**W**ir dancken dir / HERR GOTT himmlischer  
Vater/ ein König der Ehren/ und HERR  
Himmels und der Erden! für alle deine  
väterliche Gnade und Gutthaten Leibes und der  
Seelen: Insonderheit aber/ daß du unser Gebet/ so  
wir dir in unserer Noth für gebracht / gnädig erhö-  
ret / deinen gerechten Zorn wieder fallen lassen /  
und die schreckliche wolverdiente Straffe der Pestilenz  
wiederum gnädiglich gemildert und von uns  
abgewendet hast. Wir bitten dich von Herzen/ du  
wollest uns auch hinführo für solcher und allen an-  
dern schweren Straffen und Plagen gnädiglich be-  
hüten/ und uns deine liebe Kinder / unter deinem  
allmächtigen / väterlichen Schutz und Schirm er-  
halten/ auch deinen heiligen Geist verleihen/ daß wir  
uns auf solche gnädige Züchtigung und Heimsu-  
chung/ als gehorsame Kinder bessern/ und frömmen  
werden/ und unser Leben hinführo zubringen/ in  
rechter wahrer Busse und gottseligem Wandel/ da-  
mit dein heiliger Name geehret/ dein Reich gemeh-  
ret / der Nächste gebessert / und du von uns hie zeit-  
lich / und dort ewiglich gelobet und gepreiset wer-  
dest/ durch Jesum Christum deinen lieben Sohn/  
unsern HERRN/ welchem samt dir und dem heiligen  
Geist/ einem wahren GOTT/ sey Lob/ Ehr  
und Preis in Ewigkeit/  
Amen.

Ady

Ende/  
s vera  
bluti  
  
Alba  
  
lischer  
ER  
deine  
id der  
bet/so  
erhö  
ssen/  
Pesti  
a uns  
n/du  
n an  
ch be  
inem  
mer  
f wie  
msu  
mmer  
n/in  
l/da  
meh  
zeit  
wer  
ohn/  
ligen  
  
lch





**S**

**S**

**W**

**Get**



als  
zu d  
bend  
mer  
glic  
glic  
sold  
best  
geni  
leib





Rechter Theil.

**Sahr = und Wetter =  
Buch**

Oder

**Gebet auf die 4. Jahr-zeiten/  
Item:**

**Wenn es donnert / oder sonsten Unge-  
witter ist / gerichtet.**

**Gebet bey dem Anfange der lieblichen Früh-  
lings = Zeit.**

J. D.

**I**ch dancke dir / mein lieber Gott und Vater!  
 daß du mich abermahl die liebliche Früh-  
 lings = Zeit gesund und fröhlich erleben lassen /  
 daß du gleichsam die ganze Welt verneuest /  
 und den im Winter erstorbenen Erdboden /  
 als ein allmächtiger / gütiger / allein weiser Gott /  
 zu deiner Ehren und des Menschen Nutz wieder le-  
 bendig machest / und mit Kräutern / Gras und Blu-  
 men erfülltest / und zierest. Ich bitte dich demüti-  
 glich / du wollest alle schädliche Luft und besor-  
 gliches Unglück väterlich abwenden / und mich  
 solcher deiner Wohlthaten auch dieses mahl bey  
 beständiger Gesundheit mit schuldigem Danck  
 genießten lassen / ja deine Gnade mildiglich ver-  
 leihen / daß ich mich deiner väterlichen Güte und

Et t 2      Versore

